



BÜNDNER  
KUNSTMUSEUM  
CHUR

MUSEUM D'ART  
DAL GRISCHUN  
CUIRA

MUSEO D'ARTE  
DEI GRIGIONI  
COIRA



Jahresbericht  
2021



**Jahresbericht**

---

**Bündner Kunstmuseum Chur**

---

2021

---

Der Jahresbericht erscheint zur ordentlichen  
Vereinsversammlung des Bündner Kunstvereins vom  
20. Juni 2022.

Herausgeber: Bündner Kunstmuseum Chur, Bündner  
Kunstverein, Stiftung Bündner Kunstsammlung

Redaktion: Romina Ebenhöch, Damian Jurt

Mitarbeit: Iris Aschwanden, Kathrin Gartmann,  
Mariette Ineichen, Stephan Kunz, Brigitte Müller-  
Germann, Silva Salvator-Rageth, Dr. Nicole Seeberger

Texte: Iris Aschwanden, Alexa Giger, Laura Gonzalez,  
Damian Jurt, Stephan Kunz, Enrico Lardelli,  
Caroline Morand, Heinz Näf, Prof. Dr. Walter Reinhart,  
Andreas Riedi, Dr. Nicole Seeberger,  
Dr. Thomas Spielmann

Fotografien: Menga Dolf, Romina Ebenhöch,  
Ralph Feiner, Simone Flüeler, Kathrin Gartmann,  
Alexa Giger, Stephan Kunz, Caroline Morand,  
Thomas Strub

Gestaltung: WBG AG – Visuelle Kommunikation  
Druck: Druckerei Landquart

Der Bündner Kunstverein dankt für die  
Unterstützung der Wechselausstellungen und des  
Veranstaltungsprogramms:

Öffentliche Hand:



**Stadt Chur**

Partnerin:



Boner Stiftung für Kunst und Kultur  
Charlotte und Nelly Dornacher Stiftung  
Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung  
Fachstelle Kultur Kanton Zürich  
Fondazione Dr. Martin Othmar Winterhalter  
ifa – Institut für Auslandsbeziehungen  
Kulturförderung Kanton St. Gallen  
Kunstkredit Basel-Stadt  
Manor  
Pro Helvetia  
Sophie und Karl Binding Stiftung  
Stiftung Dr. Valentin Malamoud  
Stiftung Erna und Curt Burgauer  
Stiftung Lienhard-Hunger  
Stiftung Stavros S. Niarchos  
Sturzenegger Stiftung  
Willi Muntwyler-Stiftung

sowie Stiftungen und private Gönnerinnen und  
Gönner, die nicht namentlich erwähnt werden wollen.



Amt für Kultur  
Uffizi da cultura  
Ufficio della cultura

**BÜNDNER  
KUNST  
VEREIN**

---

**Stephan Kunz**

Künstlerischer Direktor Bündner Kunstmuseum Chur

---

**Dr. Nicole Seeberger**

Administrative Direktorin Bündner Kunstmuseum Chur

---

Vor einem Jahr blickten wir an dieser Stelle auf das erste Corona-Jahr zurück und durften feststellen, dass wir trotz dreimonatiger Schliessung alle geplanten Ausstellungen durchführen konnten – bis auf die Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler, die wir zwar fertig eingerichtet hatten, aber im zweiten Lockdown im Dezember 2020 nicht eröffnen konnten, sondern auf den März 2021 verschieben mussten. So beginnen wir dieses Grusswort mit einem Nachtrag. Wir freuen uns, dass die verschobene Jahresausstellung nach der Wiedereröffnung auf grosses Interesse gestossen ist und einen guten Start in ein erfolgreiches neues Jahr versprach – ein Jahr, das weitere Unsicherheiten mit sich bringen sollte, welches wir aber wieder mit viel Engagement und grosser Freude anpackten: Endlich war Museum wieder möglich!

Diesen Schwung haben wir in die folgenden Monate mitgenommen und durften uns im Sommer 2021 sogar über Besucherrekorde freuen, als täglich manchmal so viele Leute ins Museum kamen wie sonst in einer Woche. Das Nachholbedürfnis war spürbar. Viele Gäste, die ihre Ferien in der Schweiz verbrachten, strömten an schönen und an regnerischen Tagen ins Museum, denn letztlich waren vor allem auch die Ausstellungen, die wir über die Sommermonate zeigten, eigentliche Publikumsmagnete. Es hat sich weiter herumgesprochen, dass es sich immer lohnt, ins Bündner Kunst-

museum zu fahren – für die Ausstellungen und für die wunderbare Sammlung in unseren beiden Häusern. So konnten wir 2021 in zehn Monaten fast ebenso viele Besuchende verzeichnen wie im gesamten Jubiläumsjahr 2019. Wir blicken also sehr zufrieden und dankbar auf das vergangene Jahr zurück.

Einen grossen Dank richten wir an dieser Stelle an die Träger unserer Institution: an den Kanton Graubünden mit dem zuständigen Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini und dem Amt für Kultur unter der Leitung von Barbara Gabrielli; an den Bündner Kunstverein als Träger der Ausstellungen; sowie an die Stiftung Bündner Kunstsammlung, die für die Sammlung verantwortlich ist.

Ein Museum lebt mit den Menschen, die es besuchen, und es lebt durch die Menschen, die mit grossem Engagement in den verschiedenen Bereichen tätig sind: die einen sichtbar, die andern im Hintergrund. Es ist uns ein grosses Anliegen, all jenen zu danken, mit denen wir täglich zusammenarbeiten, um das Museum zu dem zu machen, was es ist.



Zilla Leutenegger, *Papas Werkstatt*, 2020, Öl auf Sommerset-Papier, 249 x 135.5 cm,  
Bündner Kunstmuseum Chur, Schenkung, Dr. Adrian Leutenegger, Chur

Als klar wurde, dass die Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler im Dezember 2020 nicht wie geplant eröffnet werden kann, waren wir mehrfach gefordert: Es war für uns keine Option, die fertig eingerichtete Ausstellung ungesehen wieder abzuräumen, nur um das Programm 2021 ohne grosse Änderungen und Verschiebungen starten zu können. Also galt es zuerst einmal zu überlegen, wann und wie lange wir nach der ersehnten Wiedereröffnung die Jahresausstellung zeigen können, mit allem Respekt den Künstlerinnen und Künstlern gegenüber, aber auch unter Wahrung der Verpflichtungen und Versprechen, die wir für unser Programm 2021 eingegangen sind. Wir haben eine für alle Seiten gute Lösung gefunden und dürfen heute feststellen: Es ist gelungen, ein angemessenes und attraktives Programm ohne Abstriche und Verluste zu realisieren.

Während des dreimonatigen Lockdowns (Dezember 2020 bis Februar 2021) waren wir aber auch gefordert, die Kunstinteressierten mit Informationen aus dem Bündner Kunstmuseum zu versorgen. Bereits im ersten Corona-Jahr 2020 wurde man von allen Seiten mit virtuellen Kunstgenüssen überhäuft – so mussten wir eine ansprechende Form finden, um die Kommunikation aufrechtzuerhalten, nicht zu viel und nicht zu wenig; und selbstverständlich wollten wir auch unseren eigenen Ansprüchen an die Vermittlung von Kunst folgen, wenn auch auf

anderen, teilweise neuen Kanälen: In regelmässigen Newslettern und adäquaten Umsetzungen in den sozialen Medien berichteten wir etwa aus der Jahresausstellung und konnten damit die Neugierde wecken für das, was hinter verschlossenen Türen auf den zukünftigen Besuch wartet. Überraschend viele Rückmeldungen waren der Dank dafür, dass wir Ideen, Überlegungen, Fragen und Assoziationen mit unserem Publikum teilten. Gerne nehmen wir die Erfahrungen mit in die Zukunft.

Das reguläre Ausstellungsprogramm 2021 startete im Anschluss an die nachgeholte Jahresausstellung Anfang Mai mit der grossen Präsentation *Espèces d'espaces* von Zilla Leutenegger und der Ausstellung des Manor Kunstpreisträgers Camillo Paravicini. Diese und die folgenden Ausstellungen sind im vorliegenden Jahresbericht in Text und Bild dokumentiert. An dieser Stelle gehen wir nicht näher darauf ein, vielmehr soll über die Ausgestaltung des Jahresprogramms als Ganzes berichtet werden. Das Zusammenspiel unserer verschiedenen Aktivitäten steht immer in einem grösseren Kontext: Mit Zilla Leutenegger und Corsin Fontana wurden zwei bedeutende Kunstschaffende verschiedener Generationen mit grossen Einzelpäsentationen gewürdigt, die ganz unterschiedlichen Ansätzen folgten: Wenn Zilla Leutenegger aus einzelnen Arbeiten eine grosse Rauminstallation baute, bot die Ausstellung von Corsin Fontana eine Werkübersicht

mit Malerei aus dem letzten Jahrzehnt und gezielten Rückgriffen in die 1970er Jahre. Das Labor, die Kunsthalle im Bündner Kunstmuseum, war auch in diesem Jahr jüngeren Kunstschaaffenden vorbehalten, die auf die Räumlichkeiten reagierten und spezifische Arbeiten realisierten oder neue Präsentationsformen suchten: Camillo Paravicini, Olaf Holzapfel und Pascal Lampert. Die Ausstellung *LandLiebe. Kunst und Landwirtschaft* setzte die Reihe der thematischen Ausstellungen im Bündner Kunstmuseum fort. Sie nahm Bezug auf ein aktuell viel diskutiertes Thema und verband diskursiv Werke der Sammlung mit nationaler und internationaler Gegenwartskunst.

Es ist uns immer ein grosses Anliegen, die Sammlung lebendig zu halten. Dazu gehört, dass wir sie pflegen, dokumentieren und immer wieder in neuen Konstellationen ausstellen. Neben Forschungstätigkeiten, zu denen sie auf Seite 22–23 in diesem Bericht lesen können, haben wir 2021 auch zwei temporäre Ausstellungen gezeigt, welche die Sammlung im Fokus hatten: In *Serie und Variation* richteten wir spielerisch den Blick auf künstlerische Methoden, zu denen wir überraschende Beispiele in unserer Sammlung fanden. Die Ausstellung zu den *Grossen Panoramen* von Giovanni Giacometti nahm ihren Ausgangspunkt in einer besonderen Bildidee und hatte das Ziel, mit Werken aus der Sammlung und gezielten Leihgaben zu zeigen, wie sich Giovanni Giacometti in der Ausgestaltung seiner Panoramen in kurzer Zeit von seinem Vorbild Giovanni Segantini löste und seine eigene künstlerische Ausdrucksweise fand. Das vierteilige *Panorama von Muottas Muragl* wurde im Anschluss an die Ausstellung von einer Bündner Stiftung erworben und der Bündner

Kunstsammlung geschenkt. Damit wurde das äusserst erfolgreiche Projekt besiegelt und ein bedeutender Sammlungsschwerpunkt konnte um ein Hauptwerk ergänzt werden.

Diese grosszügige Schenkung steht glücklicherweise in einem weiteren Zusammenhang und verdeutlicht das wertvolle Zusammenspiel von Sammlung und Ausstellungen. Beide befruchten sich immer wieder gegenseitig. Auch dazu finden sich in diesem Bericht zahlreiche Belege: Ausstellungen finden ihren Niederschlag in Neuzugängen für die Sammlung (Giovanni Giacometti, Zilla Leutenegger, Corsin Fontana) und Neuzugänge inspirieren für Ausstellungen in der Zukunft (Angelika Kauffmann, Jean-Frédéric Schnyder). So erfüllt es uns heute mit grosser Dankbarkeit, dass wir die Geschichte dieser Institution fortschreiben können.

All das wäre nicht möglich, ohne ein gutes und reibungsloses Zusammenwirken der verschiedenen Träger des Bündner Kunstmuseums: Der Kanton Graubünden, der Bündner Kunstverein und die Stiftung Bündner Kunstsammlung tragen gemeinsam dazu bei, dass das Bündner Kunstmuseum nicht Stückwerk ist, sondern als Einheit wirkt und nach aussen strahlt: Für die Kunst und für die Menschen, die wir mit der Sammlung, den Ausstellungen und unseren Programmen zu interessieren und zu begeistern suchen. Tag für Tag setzen sich dafür alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit grossartigem Engagement ein. Die vielen schönen Rückmeldungen, die wir erhalten, geben wir mit Freude und Dank weiter.





Alberto Giacometti, *Femme*, 1927, Bronze, 55.5 × 33.7 × 7.5 cm,  
Bündner Kunstmuseum Chur, Privatbesitz



Dr. Nicole Seeberger während einer Führung in der Villa Planta am *Langen Samstag*,  
13. November 2021

2021 war ein Jahr der Extreme in vielerlei Hinsicht. Das Bündner Kunstmuseum startete es im coronabedingten Lockdown und beendete es trotz zweimonatiger Schliessung mit erfreulichen 37 291 Besuchenden. Bei der Wiedereröffnung des Museums am 2. März hatte noch niemand gewagt, eine solch erfreuliche Prognose abzugeben. Doch es zeigte sich sehr bald, dass das Bedürfnis nach Kultur ungebrochen war. Das Bündner Kunstmuseum wurde auch aufgrund des anhaltend schlechten Wetters zur Ferienzeit in den Sommermonaten stark frequentiert. Bereits der Monat Juni war mit 4 500 Besuchenden aussergewöhnlich. Der Juli hingegen stellte mit über 8 000 Besuchenden alles bisher Dagewesene in den Schatten. Schliesslich besuchten von Juni bis August über 19 000 Personen das Museum und das trotz coronabedingten Auflagen. Diese Zahl wurde weder im Sommer 2016 nach der Wieder- und Neueröffnung des Bündner Kunstmuseums noch in den darauffolgenden Jahren je erreicht.

In der Herkunft der Besuchenden zeichnet sich im zweiten Corona Jahr ein ähnliches Bild ab wie im Vorjahr. Von den erfassten Gästen stammten 10 % aus dem Ausland, 90 % aus der Schweiz und dem benachbarten Fürstentum Liechtenstein. Von den Besuchenden aus der Schweiz stammten rund 40 % aus dem Kanton Graubünden, 25 % aus dem Kanton Zürich und nennenswert, 10 % aus der französischsprachigen Schweiz. Im Vergleich dazu

verzeichnete das Bündner Kunstmuseum im 100-Jahr-Jubiläum 2019 2.5 % und im 2020 6 % Besuchende aus den Kantonen Freiburg, Neuenburg, Genf, Jura, Waadt und Wallis. Damit stieg dieses Publikumssegment im zweiten Corona Jahr weiter an und wir sind laufend daran, auch den Bedürfnissen unserer Französisch sprechenden Gäste mit entsprechenden Kommunikationsmitteln entgegenzukommen.

Während der zehn Monate wurden 27 Veranstaltungen, 48 öffentliche und 55 private Führungen durchgeführt. Erstmals wurden auch drei *Kunst am Mittag*-Veranstaltungen für Menschen mit einer Gehörbehinderung angeboten. 74 Schulklassen wurden von unseren Kunstvermittlerinnen durch die Wechsausstellungen und die Sammlung geführt. Dazu fanden 44 Veranstaltungen, wie die Einführungen für Lehrpersonen, Workshops für Erwachsene, Kinderateliers oder der Kunsttreff statt. Daneben gab es 60 Schulklassen zu verzeichnen, die das Bündner Kunstmuseum ohne fachliche Begleitung der Kunstvermittlung besuchten. Dieses zunehmende Interesse seitens der Lehrpersonen, auch selbständig mit ihren Klassen das Museum zu besuchen, zeigt, dass sich der Aufwand der Kunstvermittlerinnen auszeichnet, dienliche Unterrichtsmaterialien für die Vor- und Nachbereitung eines Museumsbesuchs für alle Schulstufen anzubieten.

In der Kommunikation wurde die erste Besucherumfrage seit der Wieder- und Neu-

eröffnung im 2016 ausgewertet, welche vom 1. September bis zum 3. Dezember 2020 durchgeführt wurde. Ursprünglich hätte die Umfrage nur während der Ausstellung *Dance Me to the End of Love. Ein Totentanz* stattfinden sollen. Da coronabedingt weniger Besuchende vor Ort waren, wurde die Umfrage verlängert. Der Fragebogen konnte im Foyer des Bündner Kunstmuseums ausgefüllt werden. Aufgrund der ersten Durchführung umfasste der Fragenkatalog ein breites und sehr allgemeines Spektrum. Uns war es wichtig, in Erfahrung zu bringen, welche Interessen für unsere Gäste bei ihrem Besuch im Vordergrund stehen und wie sie ihren Besuch im Museum bewerten. Wir dürfen mit Stolz sagen, dass sich unsere Besuchenden im Bündner Kunstmuseum sehr wohl und aufgehoben fühlen, dass wir für unsere Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft am Empfang und in der Aufsicht und für die Kommunikationsmittel hervorragend bewertet wurden.

Von unserem Partner Chur Tourismus wurde auf den 1. März die Gästekarte lanciert. Damit steht dem Churer Übernachtungsgast ein attraktives und vielfältiges Angebot mit inkludierten Leistungen und zahlreichen Vergünstigungen wie dem freien Eintritt in die drei kantonalen Museen zur Verfügung. Wir freuen uns, dass von diesem Angebot auch im Bündner Kunstmuseum mit 1734 Eintritten reger Gebrauch gemacht wurde. Seit dem Spätherbst verwendet das Bündner Kunstmuseum auf seinen Kommunikationsmitteln das Logo der Marke *graubünden Cultura*. Diese Partnerschaft wurde vom Amt für Kultur mit der Marke *graubünden* eingegangen. Damit soll der hochkarätigen und vielfältigen Kultur im Kanton Graubünden zukünftig mehr Strahlkraft und Identität

auch über die Kantons Grenzen hinaus verliehen werden.

Die Kunstvermittlung konnte erstmals mit dem Projekt im Labor starten. Mit diesem neuen Angebot wird für Klassen die Projektarbeit in einer Ausstellung im Labor des Bündner Kunstmuseums möglich. Gemeinsam mit der Künstlerin oder dem Künstler der Ausstellung oder mit einer Fachperson wird dieses Angebot zukünftig jedes Semester durchgeführt. Nach der Neuausrichtung des Angebots für Jugendliche und junge Erwachsene fand das erste Mal der Kunsttreff (vormals Jugendakademie) statt. Fortan finden sechs Mal jährlich Veranstaltungen für diese Zielgruppe statt. Dank der guten und langjährigen Zusammenarbeit zwischen der Kunstvermittlung und der Pädagogischen Hochschule Graubünden PHGR wurde das Bündner Kunstmuseum neben dem Kunstmuseum Liechtenstein zum wichtigsten Partner und Durchführungsort des von der PHGR neu entwickelten Zertifikatslehrgangs (CAS) *Erlebnis Kunst. Kunstvermittlung*.

Im Bereich Wissenschaft, Dokumentation, Vermittlung und Archivierung der Sammlung konnte die Provenienzforschung am Bündner Kunstmuseum dank der bedeutenden Unterstützung des Bundesamtes für Kultur, der Kulturförderung Kanton Graubünden und der Werner Coninx Stiftung in die zweite Runde starten. Seit Januar wird die Erforschung der Provenienz von weiteren 148 Werken, die in der Zeit von 1933–1945 in die Sammlung gelangt sind, fortgesetzt. Ziel dieses zweiten Forschungsprojekts unter der Leitung der Administrativen Direktorin in Zusammenarbeit mit den profilierten Expertinnen und Experten von Lange & Schmutz Provenienzrecherchen GmbH

11 und der Stiftung Bündner Kunstsamm-  
lung ist die möglichst vollständige  
Klärung der Provenienz dieser Werke, die  
aufgrund ihrer historischen Bedeutung  
und ihrer Wichtigkeit für das Bündner  
Kunstmuseum, den Kanton Graubünden  
und die Schweiz sorgfältig ausgewählt  
wurden. Nationale Beachtung fand der  
einzigartige Fall des Werkes *Der trauernde  
Telemach mit Mentor auf der Insel  
der Kalypso* von Angelika Kauffmann,  
welcher im Zentrum der Ausstellung  
*Telemachs Odyssee. Von Fürsten zu  
Nationalsozialisten* stand, und nun auch  
in die Publikation vom Verband der  
Museen der Schweiz VMS *Provenienz-  
forschung im Museum I. Grundlagen und  
Einführung in die Praxis* Eingang fand.

Dank den kantonalen Betriebs- und Per-  
sonalmitteln hatte das Bündner Kunst-  
museum die grosse Sicherheit, auch im  
zweiten Corona Jahr ohne Einbussen  
weiterzuarbeiten. Beim Personal gab es  
zwei Wechsel aufgrund von Neuorientie-  
rungen zu verzeichnen. Wir begrüsst  
Frau Brigitte Müller-Germann in der Admi-  
nistration und Frau Laura Gonzalez in der  
Kunstvermittlung. Zusammen mit dem  
ganzen Team des Bündner Kunstmuse-  
ums dürfen wir trotz coronabedingten  
Einschränkungen und zeitweise unsiche-  
ren Zeiten in Zusammenhang mit dem  
Verlauf der Pandemie auf ein erfolgrei-  
ches Jahr zurückblicken. Für ihr grosses  
Engagement, ihre beeindruckende  
Standhaftigkeit und den überaus grossen  
Zusammenhalt sowie für das Verständnis  
und den Respekt füreinander und der  
herausfordernden Situation gegenüber  
danke ich im Namen der Direktion einmal  
mehr allen Mitarbeitenden vom Bündner  
Kunstmuseum ganz herzlich. Das Team  
an der Kasse und in der Aufsicht erlebte  
im Sommer aufgrund des hohen Besu-

cheraufkommens wahrlich ausserordent-  
lich intensive Monate. Alle haben ihre  
Aufgaben hervorragend gemeistert,  
arbeiteten ruhig und konzentriert. Dass  
alles so reibungslos und ohne Zwischen-  
fälle ablief, ist ihr grosser Verdienst.  
Dafür gebührt ihnen unser grosser Dank.  
Wir dürfen gespannt und mit Optimismus  
nach vorne blicken.



Oben: Blick in die Ausstellung *Corsin Fontana. Scalafundas*  
Unten: Kunstgespräch zwischen Pascal Lampert und Damian Jurt



Die Künstlerin Zilla Leutenegger in ihrer Ausstellung



Kunstreise des Bündner Kunstvereins zur Ausstellung *Schweizer Skulptur seit 1945* im Aargauer Kunsthaus bei einer Führung mit Astrid Näff



Dienstag, 2. März 2021: An diesem Tag durften wir das Bündner Kunstmuseum (BKM) nach langer Coronapause wiedereröffnen. Mit grosser Freude konnten wir doch noch die Jahresausstellung 2020/2021 geniessen und uns am Kunstschaffen der mit dem Kanton Graubünden verbundenen Künstlerinnen und Künstlern erfreuen. Dank der hohen Flexibilität unseres künstlerischen Direktors zusammen mit seinen an den Ausstellungen beteiligten Mitarbeiter\*innen erfolgten die Ausstellungen 2021 in vorgesehener Abfolge. Viele wunderbare Momente ergaben sich aus der grossartigen Vielfalt der Ausstellungen. Der Besuchererfolg der gebotenen Ausstellungen war trotz zweimonatiger Schliessung des BKM unerwartet gut und macht uns Mut für eine erfreuliche Zukunft des Museums. Die Kostenseite der Ausstellungs- und Veranstaltungsaktivitäten war engagiert und weist per Ende des Jahres 2021 ein kleines Defizit aus. Die zweimonatige Schliessung und die coronabedingte Absage mehrerer Veranstaltungen führte zu Einbussen auf der Einnahmenseite.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich allen am Erfolg beteiligten Personen und Institutionen ganz herzlich für ihren grossen Einsatz im Interesse des Bündner Kunstmuseums danken. Ganz besonders bedanke ich mich bei allen Mitgliedern des Bündner Kunstvereins (BKV) in allen Mitgliedskategorien, den Mitarbeitern des BKM unter der Führung von Stephan Kunz und Dr. Nicole Seeberger, dem

zuständigen Departement unter Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini, dem Hochbauamt, den Stiftungen und Sponsoren für ihr Engagement und ihre Treue. Mit ihnen hoffen wir, dass das neue Jahr uns möglichst wenige Einschränkungen in allen Bereichen abverlangt.

Der Vorstand BKV traf sich zu mehreren Vorstandssitzungen und musste teils durch Zirkularbeschlüsse die laufenden Geschäfte beurteilen und umsetzen. Im Verlauf des Jahres informierte uns unsere Geschäftsführerin, Caroline Morand, dass sie eine neue Herausforderung im Raum Zürich übernehmen und per Ende September ihre Stelle beim Bündner Kunstverein verlassen werde. Wir danken Caroline Morand für ihren grossen und strukturierten Einsatz im Interesse des BKV und wünschen ihr in ihrer neuen Herausforderung viel Freude. Fast gleichzeitig erfolgte die Mitteilung meiner Vorgängerin, Doris Caviezel-Hidber, dass sie nach der Vereinsversammlung des Bündner Kunstvereins am 6. September 2021 als Präsidentin des BKV zurücktreten werde, um einem neuen Präsidenten/einer neuen Präsidentin Gelegenheit zu bieten, zusammen mit einer neuen Leitung der Geschäftsstelle zu starten. Das hiess für den Vorstand BKV eine neue Präsidentschaft und die Wahl einer neuen Leitung der Geschäftsstelle in die Wege zu leiten. Der Vorstand delegierte einen Ausschuss zur Vorbereitung der Wahl einer neuen Besetzung der Leitung der Geschäftsstelle. Im August erfolgte

die Wahl von Iris Aschwanden. Sie trat ihre Stelle im Oktober beim BKV an und wurde kompetent durch ihre Vorgängerin in ihre neue Aufgabe eingeführt. In der Zwischenzeit hat sich Frau Aschwanden im BKM perfekt eingearbeitet. Der Vorstand BKV bedankt sich bei Frau Aschwanden für die konstruktive und unkomplizierte Zusammenarbeit.

Die Vizepräsidentin Frau Alda Conrad-Lardelli bereitete die Nachfolge von Doris Caviezel-Hidber vor. Ich wurde angefragt, ob ich die Nachfolge antreten würde. Nach intensiver Bedenkzeit informierte ich den Vorstand, dass ich mich der Wahl *Präsident BKV* stellen werde. Konstruktive Diskussionen im Vorstand BKV führten schlussendlich Ende Juli statutenkonform zur Wahl des Präsidenten BKV ab der erwähnten Vereinsversammlung im September. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Doris Caviezel-Hidber für ihren grossen Einsatz während ihrer Präsidentschaft BKV herzlich danken. Es ist der Verdienst von Doris Caviezel-Hidber, dass viele strukturelle Veränderungen im BKV nicht nur angedacht, sondern auch nachhaltig umgesetzt wurden. Der Vorstand BKV wünscht ihr alles Gute. Es würde uns alle sehr freuen, ihr auch in Zukunft im Bündner Kunstmuseum zu begegnen.

Viele Gespräche mit unseren Partnern, dem Vorstand BKV und dem künstlerischen Direktor begleiteten mich im letzten Quartal 2021. Der Vorstand BKV freut sich mit Ihnen, sehr verehrte Mitglieder des Bündner Kunstvereins, das Programm des Bündner Kunstmuseums spannend und hoffentlich immer wieder überraschend zusammen mit Stephan Kunz, den Mitarbeitenden des BKM und dem Amt für Kultur unter

der Leitung von Frau Barbara Gabrielli zu gestalten. Dabei soll immer das Museum als Marke und die Kunst im Zentrum stehen.

Dem Vorstand BKV danke ich für sein Vertrauen und die wunderbare Zusammenarbeit in allen Herausforderungen, die eine Institution wie das BKM uns immer wieder abverlangt. Nicht verpassen möchten wir im Vorstand, unserem künstlerischen Direktor, Stephan Kunz, ganz herzlich zu seinem 10-jährigen Arbeitsjubiläum in der Institution Bündner Kunstmuseum zu gratulieren. Wir freuen uns auf noch viele Jahre konstruktiver und empathischer Zusammenarbeit im Interesse der Kunst.

---

**Iris Aschwanden**

---

Leiterin Geschäftsstelle Bündner Kunstverein

---

Über 1530 Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner zählt der Bündner Kunstverein (BKV) Ende Jahr 2021. Damit setzen sich jährlich über 1530 Personen im BKV für die Förderung der Kunst und Kultur im Kanton Graubünden ein – trotz Corona-Pandemie, trotz Schliessungen, trotz grossen Unsicherheiten – oder vielleicht gerade zum Trotz! Ein herzliches Dankeschön für diese wertvolle und langjährige Unterstützung.

Auch die schönen Momente kamen 2021 im BKV nicht zu kurz. So durften wir unseren Gönnerinnen und Gönnern eine limitierte Edition von Olaf Holzapfel überreichen. Eine Serie von Frottagen, welche er exklusiv für den BKV geschaffen hat. Am Kino-Abend im November schauten wir zusammen mit den Mitgliedern des BKV, der Künstlerin Zilla Leutenegger und dem Regisseur Iwan Schumacher den Film *Zilla*, mit dem wir an Eindrücke der Ausstellung *Zilla Leutenegger. Espèces d'espaces* im Bündner Kunstmuseum (BKM) anknüpften. Im Dezember hielten wir zudem unsere neueste Publikation in den Händen: den Katalog zur Laborausstellung von Pascal Lampert, dem Kunstpreisträger 2021 des Bündner Kunstvereins. Das Buch wurde an einem eigenen Anlass feierlich an Pascal Lampert übergeben. Herzliche Gratulation!

Zusammen anstossen, debattieren, diskutieren konnten wir am Gönneranlass im Bündner Kunstmuseum im Juni und an den Kunstreisen nach Winterthur und Aarau im Herbst. Vielen Dank an Stephan Kunz für die spannenden und interessanten Einblicke in die verschiedenen Ausstellungen, Galerien und Kirchen.

Wir freuen uns darauf, zusammen mit Ihnen, unseren Mitgliedern des Bündner Kunstvereins, die Ausstellungen im Bündner Kunstmuseum zu entdecken, sich an den Mitgliederanlässen über aktuelle Fragen zur Kunst und Kultur auszutauschen und an den Kunstreisen neue künstlerische Positionen kennenzulernen. Vielen Dank, dass Sie sich für die Kunst und Kultur in Graubünden einsetzen.



Angelika Kauffmann, *Die Bacchantinnen*, vor 1786, Öl auf Kupfer, 22 × 27.5 cm,  
Bündner Kunstmuseum Chur, Schenkung Dr. Johannes Fulda, Maienfeld/Kilchberg

Für die Stiftung Bündner Kunstsammlung war 2021 ein ganz besonderes Jahr: Einerseits hat sich der Stiftungsrat zum Ziel gesetzt, eine Standortbestimmung zum Sammlungskonzept vorzunehmen, andererseits zeichnet sich das Jahr durch grossartige Schenkungen aus, die unsere Sammlung in aussergewöhnlicher Weise bereichern und zum Ausdruck bringen, wie hoch das Vertrauen in unsere Institution ist. Fünf Jahre nach der Eröffnung des erweiterten Bündner Kunstmuseums dürfen wir eine äusserst erfolgreiche Bilanz ziehen.

Die Ziele für die Entwicklung der Bündner Kunstsammlung sind hoch gesteckt, der Erweiterungsbau und die damit neu geschaffenen Möglichkeiten, die Sammlung zu zeigen und neben den Wechselausstellungen auch Sammlungsausstellungen zu organisieren, hat viel neuen Elan gebracht. An dieser Stelle sei zuerst all denen gedankt, die sich dafür einsetzen. Im Stiftungsrat ist es uns ein Anliegen, bezüglich Neuerwerbungen, Schenkungen und Dauerleihgaben einen Abgleich mit unseren Leitlinien vorzunehmen und zu überprüfen, wie aktuell diese sind: Wie sieht es mit der Realisierbarkeit der Ziele aus? Was ist gelungen, wo haben wir Defizite? Gibt es allenfalls Aspekte, die neu formuliert werden sollten? Diese Fragen standen im Zentrum einer eigenen Stiftungsratssitzung im September 2021. An dieser Stelle seien die wichtigsten Punkte notiert, an denen die Stiftung festhalten möchte:

- Es ist der Anspruch der Stiftung Bündner Kunstsammlung, die historisch gewachsene Sammlung eigenständig und unverwechselbar zu halten. Dafür sollen die bestehenden Schwerpunkte gepflegt und ausgebaut sowie neue Akzente gesetzt werden.
- Die Bündner Kunstsammlung soll auch in Zukunft die Entwicklung der Kunst in Graubünden mit repräsentativen Werken widerspiegeln.
- Die Stiftung Bündner Kunstsammlung verfolgt das Ziel, die Sammlung durch Werke zeitgenössischer nationaler und internationaler Kunst mit Relevanz für Graubünden und mit Bezug zur historisch gewachsenen Sammlung zu erweitern.
- Bei der Weiterführung der Sammlung in die Gegenwart wird der jungen Kunst besondere Aufmerksamkeit geschenkt.
- Die Wechselausstellungen sind eine Möglichkeit, die Sammlung gezielt zu erweitern. Ankäufe aus den Ausstellungen sind zugleich Spurensicherung der eigenen Tätigkeit.

Die Stiftung Bündner Kunstsammlung erachtet das Wechselspiel von Sammlung und Ausstellung als sehr wertvoll. Es kann dabei immer wieder festgestellt werden, dass sich aus den Ausstellungen neue Perspektiven auf die Sammlung eröffnen. Der eingeschlagene Weg, Ankäufe von Künstlerinnen und Künstlern aus Graubünden aktiv zu betreiben und diese gleichzeitig in einen grösseren

Zusammenhang zu stellen, soll weiterverfolgt werden. Die Sammlung soll durch Werke nationaler und internationaler Kunst mit Relevanz für Graubünden erweitert werden. Gezielte Ankäufe von internationaler Kunst werden von der Stiftung im Rahmen der Leitlinien sehr begrüsst. Sie erlauben eine sinnvolle Öffnung und tragen ihrerseits dazu bei, das Profil der Sammlung zu schärfen. Der Fokus im Bereich junger, zeitgenössischer Kunst soll weiter ausgebaut werden, auch unter Berücksichtigung der medialen Vielfalt der Gegenwartskunst. Es zeigt sich immer wieder, dass die beschränkten Mittel für Ankäufe der Stiftung enge Grenzen setzen. Umso wichtiger ist es, gute Beziehungen zu Sammlerinnen und Sammlern und zu Förderern zu pflegen. Der Stiftungsrat spricht dem künstlerischen Direktor, Stephan Kunz, Komplimente aus für sein Verhandlungsgeschick und seine guten Kontakte zu den Kunstschaaffenden. Die Sammlung kann davon immer wieder profitieren.

Die Bündner Kunstsammlung erhielt 2021 zwei ausserordentlich grosszügige Schenkungen. Zum einen zählt hierzu das grosse, vierteilige Gemälde *Panorama von Muottas Muragl* von Giovanni Giacometti. Das Werk hat eine spezielle Beziehung zum Kunstmuseum. Es war viele Jahre als Depositum in der Bündner Kunstsammlung. Als das Bild verkauft werden sollte, konnte Stephan Kunz die Besitzer überzeugen, dass das grossartige Bild den Weg zurück ins Bündner

Kunstmuseum finden sollte. Eine Bündner Stiftung war bereit, das Werk zu erwerben und schenkte es der Bündner Kunstsammlung. Dank dieser grosszügigen Geste bleibt das *Panorama von Muottas Muragl* definitiv in Graubünden, was auch in den Medien grosse Beachtung gefunden hat. Damit kann die Bedeutung des Bündner Kunstmuseums als wichtigste Sammlung des Künstlers Giovanni Giacometti weiter ausgebaut werden.

Zum anderen hat Dr. Johannes Fulda, aus Maienfeld und Kilchberg, seine herausragende Sammlung von Werken der in Chur geborenen Angelika Kauffmann (1741–1807) vollumfänglich der Bündner Kunstsammlung und damit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Angelika Kauffmann ist seit jeher ein wichtiger Schwerpunkt der Bündner Kunstsammlung. Dank dieser grosszügigen Schenkung kann sie nun 2022 in einer erweiterten Präsentation im Kunstmuseum ausgestellt werden.

Im Weiteren hat der Sammler André Meyer aus Luzern seinen bestehenden Schenkungsvertrag mit der Bündner Kunstsammlung überarbeitet und um einige Werke der expressionistischen Künstlergruppe Rot-Blau ergänzt. Alle weiteren, wertvollen und sehr willkommenen Schenkungen sind in diesem Bericht aufgelistet, ebenso die Neuerwerbungen, welche die Stiftung aus dem jährlichen Ankaufskredit des Kantons sowie aus eigenen Mitteln tätigte.

Einige erfreuliche Beispiele des Zusammenwirkens verschiedener Kräfte seien hier noch aufgeführt: Zum einen war die Ausstellung *Espèces d'espaces* der Künstlerin Zilla Leutenegger willkommener Anlass, die bestehende Werkgruppe der Künstlerin in der Sammlung sinnvoll zu ergänzen: In diesem Zusammenhang erwarb die Stiftung das ikonische Werk *Sunset Neighborhood* und erhielt verdankenswerter Weise von der Künstlerin gemeinsam mit der Galerie Peter Kilchmann die grossformatige Monotypie *Wuhrstrasse* sowie von Dr. Adrian Leutenegger *Papas Werkstatt*.

Ebenso glücklich war die Zusammenarbeit mit Jean-Frédéric Schnyder: Das Depositum seines grossflächigen Bildtuches *Apokalypso*, welches eine Attraktion der Ausstellung *Dance me to the End of Love. Ein Totentanz* war, konnte verbunden werden mit dem Erwerb von Vorzeichnungen zu diesem monumentalen Werk. Die Werkgruppe wird seit Januar 2022 im Rahmen der Sammlungspräsentation zusammen ausgestellt. Von Corsin Fontana konnten aus seiner Ausstellung zwei Ölkreidearbeiten erstanden werden, was der Künstler u. a. mit einer grosszügigen Schenkung seiner ganzen Werkgruppe der *Sonnenbelichtungen* (Porträts) verdankte.

Im Berichtsjahr war die Stiftung Bündner Kunstsammlung erneut Leihgeberin für bedeutende Ausstellungen in renommier-

ten Museen in der Schweiz und international, darunter dem Kunstmuseum Basel; Kunst Museum Winterthur; Hans Erni Museum Luzern; Kunsthaus Glarus, Schweizerischen Nationalmuseum Zürich; Brücke Museum Berlin; Statens Museum for Kunst, Kopenhagen; Stedelijk Museum, Amsterdam; Bank Austria Kunstforum, Wien; Le Palais Lumière, Evian; Musée d'Orsay et de l'Orangerie, Paris. Diese Institutionen sind wichtige Referenzen für unser Museum, die dazu beitragen, dass das Bündner Kunstmuseum seinerseits von Leihgaben anderer Museen profitieren kann.

## Von Fürsten zu Nationalsozialisten

27. März bis 24. Mai 2021



«Die jüngste Ausstellung in Chur dreht sich um Provenienzforschung, die dank staatlicher Gelder seit 2019 vorangetrieben wurde. Zentrales Objekt der Schau ist Angelika Kauffmanns mythologische Szene um Telemachos und Kalypso. Daran wird exemplarisch aufgezeigt, wie die wahre Geschichte eines Bildes erforscht und ein böser Verdacht ausgeräumt wurde.»  
Südschweiz, 26.03.21

Oben: Blick in die Ausstellung mit Angelika Kauffmanns Gemälde *Der trauernde Telemach mit Mentor auf der Insel der Kalypso*, 1787/1788, Öl auf Leinwand, 103 × 126 cm, Stiftung der Bündner Kunstsammlung, Chur  
Unten: Detail der Etikette mit Angabe zur ehemaligen jüdischen Besitzerin auf der Rückseite des Gemäldes



23 Von 2019 bis 2020 konnte das Bündner Kunstmuseum, insbesondere dank der wertvollen Unterstützung des Bundesamtes für Kultur, der SWISSLOS/Kulturförderung, Kanton Graubünden und der Werner Coninx Stiftung erstmals eine Provenienzforschung an einer Auswahl von 73 Werken aus der Sammlung und 168 Werken aus der 2018 als Dauerleihgabe eingegangenen Sammlung Werner Coninx durchführen. Die Ausstellung *Telemachs Odyssee* machte zwei interessante Fälle aus dieser Provenienzforschung zum Thema.

Im Zentrum der Ausstellung stand das Gemälde *Der trauernde Telemach mit Mentor auf der Insel der Kalypso* (1787/1788) von Angelika Kauffmann, welches eine wahrliche Odyssee hinter sich hatte, bis es nach Chur in die Sammlung des Bündner Kunstmuseums gelangte. Bei der Dokumentation der Rückseite wurde eine Etikette mit der Aufschrift «Bisheriger jüdischer Besitzer: Aug. Hirsch, Nr. 3/Schätzungswert: RM 1.500.-» entdeckt. Damit war eigentlich klar, dass es sich um NS-Raubgut handeln musste. Doch wer war «Aug. Hirsch»? Der Vermerk verweist auf Auguste Hirsch, geb. Amschel (1857–1942). Sie wurde während des Nationalsozialismus als jüdisch verfolgt und emigrierte im August 1939 von München in die Niederlande zu ihrer Tochter. Ihre Münchner Wohnung wurde Ende November 1938 durchsucht und ihr Kunstbesitz von der Gestapo beschlagnahmt. Im Verlauf der Recherche konnte nachgewiesen werden, dass das Gemälde in den 1950er-Jahren den rechtmässigen Erben restituiert wurde. Das Museum hatte das Werk 1970 also von einem der legitimen Erben erworben. Das Bild wurde ursprünglich von

Anna Charlotte Dorothea von Medem (1761–1822), Herzogin von Kurland, beauftragt und für ihre Sammlung erworben. Spätestens im Jahr 1858 lässt sich das Werk im Eigentum der Fürsten von Hohenzollern-Echingen nachweisen. Kauffmanns *Telemach* war demnach in Besitz von Fürsten und Nationalsozialisten, bis die Irrfahrt in der Heimat der Künstlerin ein Ende nahm.

Daneben wurde in der Ausstellung ein ganz andersgelagerter Fall thematisiert. Beim Konvolut von 19 Ernst Ludwig Kirchner-Werken aus dem Besitz von Christian Anton Laely handelte es sich – nach Recherchestand 2021, der sich mittlerweile verändert hat – möglicherweise um geraubte Kunst, ohne (NS-) Raubkunst zu sein. Laely war der letzte Schüler von Ernst Ludwig Kirchner. Die Forschung wurde auf Laely aufmerksam, weil er nach 1945 Hunderte von Kirchner-Werken in seinem Besitz hatte und diese an verschiedene Museen im In- und Ausland veräusserte.

Diese beiden eindrucksvollen Geschichten, die einem Kriminalfall gleichen, waren Teil dieser Ausstellung, in der erstmals Provenienzen von Werken aus der Sammlung des Bündner Kunstmuseums thematisiert und der Öffentlichkeit zusammen mit Archivmaterialien und Hintergrundinformationen präsentiert wurden.

Projektleitung *Provenienzforschung*  
und Kuratorin der Ausstellung:  
Dr. Nicole Seeberger

Projektbearbeitung: Lange & Schmutz  
Provenienzrecherchen GmbH

### Ein nicht ganz systematischer Blick auf die Sammlung

1. April bis 29. August 2021

«Ein kuratorischer Coup gelingt mit der Positionierung der Ausstellung im Kabinett des Museums: So beziehen sich nicht nur die Kunstwerke auf das Thema von Serie und Variation, sondern auch die architektonische Anordnung der Räume. Seriell aufeinanderfolgend, variieren sie in Raumgrösse und künstlerischen Positionen. Eine runde Sache - wie die unendliche bronzene Spirale von Abraham David Christian, die das Publikum begrüsst und verabschiedet.» *Kunstbulletin, Juni 2021*

Künstlerinnen und Künstler entdecken immer wieder von neuem das Potential von Serien und Variationen. Das erlaubt ihnen, ein Thema zu entwickeln oder Dinge aus wechselnder Perspektive zu betrachten. Damit berührt das Arbeiten in Serien und Variationen den Kern der künstlerischen Arbeit und formuliert eine Praxis, die lineare Entwicklungen ebenso befördert wie zyklische Bewegungen rings um besondere Fragestellungen. Serien und Variationen finden in der bildenden Kunst (wie auch in den anderen Künsten) eine beachtliche Verbreitung und offenbaren eine grosse Vielfalt an Möglichkeiten. Die Bündner Kunstsammlung hat sich einmal mehr als grossartiger Fundus erwiesen, um ein spezifisches Thema zu beleuchten und die Auswahl erlaubte unter einem besonderen Blickpunkt einen reichen Einblick in Werkgruppen, die schon lange nicht mehr oder noch nie gezeigt wurden. So lapidar und einfach die lexikalischen Definitionen von Serie und Variation auch erscheinen, die Ausstellung machte deutlich, dass Serien ganz unterschiedliche Ausprägungen finden und Variationen per se die Vielfalt im vermeintlich Gleichen suchen. Wir sind gewohnt und oft auch

gezwungen, unser Tun und Handeln zu systematisieren und Ordnung in die Dinge zu bringen. In diesem Sinne konnte der Titel unserer Ausstellung als ein weiterer Versuch verstanden werden, etwas zu strukturieren. So verlockend das methodische Vorgehen ist, so verschieden ist es bei den einzelnen Kunstschaaffenden ausgeprägt. Die Ausstellung setzte bewusst den Akzent auf die Mannigfaltigkeit des Themas und spannte einen Bogen von Augusto Giacomettis Farbabstraktionen aus dem frühen 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart. In jedem Raum der Ausstellung war ein anderer Fokus gesetzt und es wurden verschiedene künstlerische Medien berücksichtigt: Zeichnung, Druckgrafik, Fotografie, Video und Skulptur. Doch so ausgewogen, wie es erscheint, war die Auswahl bei weitem nicht: Es war durchaus eine subjektive Auswahl, die einen Einblick in das Thema vermittelte: einen nicht ganz systematischen Blick in die Sammlung. Diese Ausstellung verstand sich als Möglichkeit, andere Ausstellungen zu diesem Thema könnten folgen. Variationen sind denkbar.

Kurator: Stephan Kunz

Künstler\*innen: Silvia Buol, Miriam Cahn, Evelina Cajacob, Abraham David Christian, Hans Danuser, Corsin Fontana, Alberto Giacometti, Augusto Giacometti, Giovanni Giacometti, Florin Granwehr, Michel Grillet, Stefan Gritsch, Heiner Kielholz, Gaspard Melcher, Albert Müller, Florio Punter, Margret Rufener, Gaudenz Signorell, Matias Spescha, Hugo Suter, Katharina Vonow, Pascale Wiedemann



Blick in die Ausstellung mit Werken von  
Florio Punter, Gaudenz Signorell und Abraham David Christian

---

**Hart, aber fair. Manor Kunstpreis Chur**

---

**1. Mai bis 15. August 2021**

---

Mit seiner bisher wichtigsten Ausstellung im Bündner Kunstmuseum befragte Camillo Paravicini (\*1987) humorvoll und unberechenbar all das, was im Kunstbetrieb als wahr oder sicher gilt. Als ein Hasardeur der jüngeren Schweizer Kunst sucht der Künstler in seinem Tagwerk stets nach möglichen Antworten zum Verständnis unserer Gegenwart. Diese Neugier war der Treibstoff für eine Reise über unsicheres Gelände.

Camillo Paravicini versammelte in der Ausstellung zum ersten Mal eine vollständige Werkgruppe von neuer Malerei. In den kleinformatischen Bildern geistern missmutige Fabelwesen herum, die sich durch pastose Farbschichten an die Oberfläche wühlen. Nie sind wir sicher, ob die comicartigen Fratzen überhaupt im Bild sein wollen oder ob sie bereits einen Fluchtplan ausfeilen. Obschon die expressive Malweise und surrealen Anlehnungen auf die Grossen seines Fachs wie Jean Dubuffet oder Martin Kippenberger verweisen, vernebelt Camillo Paravicini die eindeutige Zuordnung zu einer Stilrichtung. Eingelegt in übergrosse Rahmen verbinden sich seine Gemälde mit dem umliegenden Raum und suggerieren, dass es hier um mehr geht als Malerei.

Kontrastiert wurden seine raumgreifenden Wandgemälde von einem grossen, liegenden Profil im Zentrum des Ausstellungsraumes, welches im Changieren zwischen Sitzbank und Dachbiotop an ein modernistisches Bauwerk erinnerte. In dieser Verbindung zwischen Gemälden, Rahmen und Objekt organisierte Camillo Paravicini eine Szenografie, die – ähnlich einer Theaterkulisse – zum Sinnieren über Kunst einlädt.

In seiner ersten Publikation wurden die wichtigsten Werke der letzten Jahre zu Zeugnissen eines Gesprächs, für das der Künstler Camillo Paravicini mit dem Kurator Damian Jurt in den Ring stieg, um als Fragender befragt zu werden. Texte zu einzelnen Aspekten seiner Arbeit von Jana Bruggmann, Gianni Jetzer, Claire Hoffmann, Aoife Rosenmeyer sowie Sabine Rusterholz Petko begleiten die kurzweilige Unterhaltung.

Kurator: Damian Jurt

Oben links: Camillo Paravicini, *Improvisation mit Sportsocke*, 2020, Öl auf Holz, 60 × 50 cm, Kunstsammlung Stadt Luzern

Oben rechts: Camillo Paravicini, *Frohnatur*, 2021, Öl auf Holz, 60 × 50 cm, Privatsammlung

Unten: Camillo Paravicini, *Bank*, 2021, Beton, Geröll, Holz, Pflanzen, 910 × 200 × 47 cm, im Besitz des Künstlers



«Das Gefühl, dass irgendetwas komisch – ja, schräg – ist, lässt einen nicht los. Sind es die sonderbaren Gestalten in den Gemälden, die uns beobachten, das formale Zitat einer historischen Gemäldegalerie oder Paravicinis Schmunzeln, mit dem er die Ausstellung konzipiert hat? Eines ist sicher, der Künstler provoziert und stellt unsere Sehgewohnheiten in Frage»  
*Kunstbulletin, August 2021*



Zilla Leutenegger (\*1968) ist eine national und international bekannte Schweizer Künstlerin. Ihre Werke wurden in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt. Das Bündner Kunstmuseum widmete ihr 2021 eine umfangreiche Werkschau, die einem zentralen Thema ihres Schaffens folgte: der Bedeutung von Räumen als Speicher von Erinnerungen, als Orte der Sehnsucht, der Ängste und Träume, aber auch als Öffnungen für die Imagination. *Espèces d'espaces*: Der Titel der Ausstellung, bezieht sich auf das gleichnamige Buch des französischen Schriftstellers Georges Perec (dt. *Träume von Räumen*). In diesem Buch durchmisst der Autor den Raum vom leeren Blatt Papier über das Bett, die Treppe, die Wand, das Mietshaus, die Strasse über das Land und die Welt ins Universum. Zilla Leutenegger reflektiert in ihrer Ausstellung im Bündner Kunstmuseum Räume ihrer eigenen Biographie:

Jede der hier gezeigten Arbeiten hatte einen Bezug zu Erlebtem, ohne dass dies explizit gemacht wurde. Vielmehr sind es Erfahrungsräume ganz unterschiedlicher Ausprägung, die für Besucherinnen und Besucher mit eigenen Geschichten verbunden werden konnten. Die Ausstellung war als Wohnung eingerichtet, in der die verschiedenen Werke als Teil eines grossen Ganzen erschienen. Die weitläufigen Museumsräume boten die Chance, die Arbeiten von Zilla Leutenegger in ihrer medialen Vielfalt zu erleben: von Aussen- und Innenräumen, von Zimmern und Gängen, vom gemütlichen Platz am Feuer über die Küche, die Werkstatt, das Bad in private Zonen bis in dunkle, unheimliche Winkel des Kellers, wo *Zilla Gorilla* jammervolle Töne von sich gab.

Kurator: Stephan Kunz

«Oulipian writer Georges Perec's 1974 essay cycle *Espèces d'espaces* (Species of Spaces) provided the title for this Zilla Leutenegger exhibition in Eastern Switzerland. The comparison does some work: Leutenegger's installation is as evocative and precise as Perec's prose, but while the author begins with the blank page and via a spiraling series of associations surveys the space of the bed, the city, and the planet, Leutenegger, who is well known for her drawings and paintings, has constructed a kind of memory apartment within the museum.» *Artforum International*, 21.07.2021



Oben: Zilla Leutenegger, *Library*, 2007, Installation mit Wandzeichnung, Sammlung Götz Medienkunst  
Unten: Blick in die Ausstellung

---

**Die grossen Panoramen**

---

5. Juni bis 29. August 2021

---

Giovanni Giacometti wurde durch Giovanni Segantini in das grosse Panorama-Projekt für die Pariser Weltausstellung 1900 involviert und hat nach dem Scheitern dieser Idee selbst verschiedene Panoramen gemalt: Nach dem *Panorama von Muottas Muragl* (1898), das sich jahrelang als Depositum im Bündner Kunstmuseum befand, hat Giovanni Giacometti eine Ansicht der Oberengadiner Landschaft mit dem mächtigen Hotel Palace von Maloja gemalt (1899) und als Abschluss dieser repräsentativen Auftragsbilder das bekannte Triptychon für das Hotel Waldhaus in Flims (1904). Diese drei Gemälde setzen einen fulminanten Auftakt zu Beginn der Karriere von Giovanni Giacometti und machen deutlich, wie der Maler seinen eigenen Weg einzuschlagen beginnt und seinen charakteristischen Malstil findet. In der Ausstellung konnten diese Werke erstmals gemeinsam betrachtet werden und es war erfahrbar, wie sich ein hochrangiger Künstler einem besonderen Thema widmet, das auch kulturhistorisch bedeutsam ist und in der Zeit touristische Ideen beförderte. Die Ausstellung bot zudem Anlass, die verschiedenen Werke zu zeigen, die Giovanni Giacometti zusammen mit dem *Panorama von Muottas Muragl* für den Speisesaal des Chalets

in St. Moritz gemalt hat. Erstmals seit dem Verkauf des Hauses 1914 waren sie in dieser Ausstellung wieder vereint. Parallel dazu zeigte das Bündner Kunstmuseum Werke aus der eigenen Sammlung, die verdeutlichen, in welchem Kontext die Panoramen im Werk des Künstlers stehen. Damit wurde deutlich, wie wichtig die Zeit um 1900 für die Entwicklung seines Schaffens war. Die Ausstellung und der aus diesem Anlass erschienene Katalog mit Beiträgen von Stephan Kunz, Paul Müller und Cordula Seger würdigten einerseits die künstlerische Leistung von Giovanni Giacometti und beleuchteten andererseits interessante Auftragsgeschichten zu jedem einzelnen Bild. Dass eine dieser Geschichten wieder zurück zu den Bauherren der Villa Planta führt, in der sich heute das Bündner Kunstmuseum befindet, macht die Ausstellung an diesem Ort besonders sinnvoll: Auftraggeberin für das *Panorama von Muottas Muragl* war niemand anderes als Anna von Planta, die sich als frühe Förderin von Giovanni Giacometti in Graubünden erwies und 1897 auch das Patronat für dessen erste Einzelausstellung in Chur übernahm.

Kurator: Stephan Kunz

PS: Dank der Ausstellung ist es gelungen, die Besitzer des bedeutenden Werkes *Panorama von Muottas Muragl* zu überzeugen, einem Verkauf zuzustimmen. Bedingung war, dass das Bild in Graubünden bleibt. Eine Bündner Stiftung hat daraufhin einen einmaligen Betrag gesprochen und das Bild für das Bündner Kunstmuseum Chur erworben. Als Schenkung ist es nun Teil der Bündner Kunstsammlung und bleibt damit der Öffentlichkeit zugänglich.





«Je savais que le Bündner Kunstmuseum de Coire voyait grand. Son extension entre 2014 et 2016 par le Bureau Barozzi/Veiga (le même qui a signé depuis le MCBA de Lausanne) constitue une réussite. Elle correspond à ce que je pourrais appeler un développement naturel. Je viens d'apprendre que l'institution, depuis longtemps dirigée par Stephan Kunz, savait également voir large. La preuve en était simple à administrer. Depuis quelques jours, le musée propose les panoramas de Giovanni Giacometti. Il ne s'agit pas toujours là de tableaux XXL. Nous ne sommes pas dans le hall d'une gare de chemins de fer. Mais les toiles en Technicolor et CinémaScope retenues pour cette exposition font toutes voir au visiteur du pays.»  
*Bilan, 29. Juni 2021*

Giovanni Giacometti, *Panorama von Flims*, 1904, Öl auf Leinwand,  
 150 × 100 cm, 180 × 200 cm, 150 × 100 cm,  
 Fondation Saner Studen, Stiftung für Schweizer Kunst





Giovanni Giacometti, *Panorama von Muottas Muragl*, 1897 / 1898, Öl auf Leinwand,  
67 × 150 cm (innere Teile), 67 × 105 cm (äussere Teile),  
Bündner Kunstmuseum Chur, Schenkung einer Bündner Stiftung

---

**Scalafundas**

---

---

**28. August bis 21. November 2021**

---

«Organisches hat Fontanas früheres Schaffen geprägt, mit sogenannt kunstfremden Materialien hat er in den 1970er-Jahren Objekte geformt, Spinnengewebe Gegenstände oder Stäbe mit Schweinsblasen umwickelt, in der Anmutung von rituellen Gegenständen aus der Tiefe der Zeit. Von diesen frühen Arbeiten in der Ausstellung führt eine stringente Linie zu Fontanas aktuellem Schaffen. Klarheit der Form und sinnliche Ausstrahlung verbindet Objekte, Bilder und Zeichnungen. Und da ist noch eine weitere Ebene: Mit der Präsentation von Fontanas Sammlung von Musikkassetten aus dem arabischen Raum, insbesondere dem Maghreb, erhält sein Werk, wie dies das brillante zur Ausstellung erschienene Künstlerbuch illustriert, eine weitere Dimension.» *Kunst:art, November 2021*

Der Künstler Corsin Fontana (\*1944) zeigt seine Werke seit 1968 in zahlreichen Einzelausstellungen und beteiligt sich an Ausstellungen in nationalen und internationalen Institutionen. Fontana ist in Domat/Ems aufgewachsen, lebte viele Jahre in Basel und pendelt heute zwischen Basel und Graubünden. Nach der Retrospektive 2009 im Bündner Kunstmuseum richtete die Ausstellung 2021 den Fokus auf Arbeiten der letzten zehn Jahre und integrierte einzelne frühere Werke. Corsin Fontana schlug von Anfang an den Weg der Vereinfachung und Reduktion ein, arbeitete mit «armen» Materialien und konzentrierte sich immer mehr auf eine Formensprache jenseits jeglicher Bildlichkeit. Linien, Gitter, Raster wurden zu den tragenden Bildelementen, die in ihrer materiellen Umsetzung in Ölkreide lebendige Strukturen voller Sinnlichkeit zeigen. Eine Sonderstellung in der Ausstellung nahmen die Sonnenbelichtungen ein: Corsin Fontana hat sich dafür die starke Sonneneinstrahlung in Marokko zu Nutzen gemacht, um Porträts von Personen aus seinem näheren Umfeld direkt auf holzhaltiges, stark vergilbendes Papier zu

belichten. Das Spiel um Anwesenheit und Abwesenheit, Gegenwärtigkeit und Vergänglichkeit markiert das Ende seiner Arbeiten mit direktem Bezug zur dinglichen Wirklichkeit. Corsin Fontanas spätere Werke bleiben abbildlos. Ziel und Anspruch der Ausstellung war es, das künstlerische Schaffen von Corsin Fontana in seiner grossen Konsequenz zu zeigen, zugleich aber andere Zusammenhänge zu erschliessen und neue Sichtweisen zu eröffnen. So setzte insbesondere die Integration von Corsin Fontanas grosser Sammlung nordafrikanischer Musik in der Ausstellung und im Katalog einen überraschenden Fokus. Plötzlich wurden Kategorien bedeutsam, die bisher nicht im Vordergrund standen: Licht und Schatten, Fläche und Raum, Zeigen und Verdecken, Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit, Reihung und Variation, Rhythmus und Dynamik. Und die radikale Vereinfachung der Formensprache stand nicht mehr nur im Zusammenhang mit den Entwicklungslinien der westlichen Malerei, sondern hat den Dialog mit anderen Kunst- und Kulturformen aufgenommen.

Kurator: Stephan Kunz



Oben: Blick in die Ausstellung  
Unten: Blick in die Ausstellung

Das Bündner Kunstmuseum griff mit der Ausstellung ein Thema auf, das für die Schweiz sowie für Graubünden von grosser Bedeutung und in der bildenden Kunst seit jeher ein zentrales Motiv ist. Die Kunst begünstigte lange eine idealisierende Vorstellung des Bauerntums, indem sie bis ins 20. Jahrhundert das Bauernleben oft im Kreislauf der Natur darstellte. Die Idylle des Bauerntums von einst weicht in der Gegenwartskunst jedoch einem Befragen von Themen wie Bodenerosion oder Überbewirtschaftung. Da die Betrachtung des Erdreichs Rückschlüsse auf weitreichende Themen wie Klimagerechtigkeit oder Ernährungssouveränität erlaubt, fokussierte die Ausstellung die Beziehung zwischen den Menschen und dem Acker. So war es dann auch eine glückliche Fügung, dass die Auseinandersetzung mit dem Erdreich in Ausstellungsräumen präsentiert wurde, die tatsächlich unter der Erdoberfläche liegen – der Museumsneubau ist tief in die Erde gebaut.

Es war eine Ausstellung für alle Sinne. Die Installation von Dorota Gawęda und Eglė Kulbokaitė zeigte einen Heuhaufen, aus dem eine übergrosse Stahlnadel ragte und den Raum in süsslichen Heuduft tauchte. Gleich daneben hing das Gemälde *Heuerinnen* von Giovanni Giacometti aus

der Sammlung des Bündner Kunstmuseums und erweckte den Eindruck, als ob der Heuhaufen dem Bild entsprungen sei. Marcus Maeder machte mit seiner neu entstandenen Installation die Betriebsamkeit im Boden als Klangspur hörbar und Mirko Baselgia brachte die Agrarwirtschaft gleich selber in die Ausstellung, in dem er einen auf der Hydrokultur basierenden Garten im Museum einrichtete. Denise Bertschi zeigte in ihrer kontextspezifischen Videoinstallation auf, wie die Geschichte des Bündner Kunstmuseums auf der Landwirtschaft gründet. Ausgangspunkt ihrer Arbeit ist die Villa Planta, die auf das Vermögen von Jacques Ambrosius von Planta zurückgeht, das er während des 19. Jahrhunderts mit Baumwollplantagen im ägyptischen Alexandria machte. Die bedeutenden Apfel-Zeichnungen von Korbinian Aigner oder das Bild *Pyramide* aus Stroh von Olaf Holzapfel waren weitere wertvolle Leihgaben und erweiterten die mediale Vielfalt der Ausstellung. Zwischen Mythos und Geschichte, Sehnsucht und Wirklichkeit schuf die Ausstellung neue und überraschende Sichtweisen auf ein vermeintlich vertrautes Terrain.

Kurator: Damian Jurt

Künstler\*innen: Korbinian Aigner, Cuno Amiet, Mirko Baselgia, Denise Bertschi, Emil Brunner, Edward Burtynsky, Carlos Fernández, Andrea Garbald, Dorota Gawęda und Eglė Kulbokaitė, Oliver Gemperte, Giovanni Giacometti, Asta Gröting, Ilkka Halso, Johann Jakob Hauswirth, Lois Hechenblaikner, Olaf Holzapfel, Sofia Hultén, Ernst Ludwig Kirchner, Marcus Maeder, Val Minnig, Roland Roos, Louis Saugy, Paul Senn, Lerato Shadi, Beatrix Sitter-Liver und Anna Tiessen

Rechts: Blick in die Ausstellung mit Werken von Dorota Gawęda und Eglė Kulbokaitė (vorne) und Val Minnig (hinten)





Links: Blick in die Ausstellung mit Werken von Sofia Hultén (vorne) und Ilkka Halso (hinten)  
Rechts: Korbinian Aigner, *Äpfel*, 1941–1966, Bleistift, Aquarell, Gouache auf Papier, je ca. 11.8 × 15.4 cm,  
Technische Universität München, Archiv





«Ohne erhobenen Zeigefinger richtet die Werkschau doch klar den Blick des Betrachtenden auf die gegenwärtig ambivalente Beziehung zwischen Mensch und Acker, welche hoch relevante Themen wie Klimagerechtigkeit und Ernährungssouveränität aufwirft. Besonnen und assoziativ gelingt der Ausstellung ein neuer Blick auf eine aufgeladene und aktuelle Thematik durch Werke von unter anderen: Korbinian Aigner, Cuno Amiet, Mirko Baselgia und Denise Bertschi.» *kunst:art*, 31.12.2021

Mit dem Auftritt im Bündner Kunstmuseum bestritt Olaf Holzapfel (\*1967, DE) seine erste institutionelle Einzelausstellung in der Schweiz. Der Künstler realisierte dafür die raumgreifende Installation *Pflanzenwerk*, die sich aus Schilfrohr und einer Fachwerkstruktur aus Holz zusammensetzte. Olaf Holzapfel nahm die spezifische Architektur des Ausstellungsraumes sowie regionale Begebenheiten als Ausgangslage, eine neue Arbeit für das Bündner Kunstmuseum entstehen zu lassen. Mit dem Werk ergründete der Künstler, wie aus der traditionellen Verwendung von natürlichen Rohstoffen spezifische architektonische Formen hervorgehen, die unsere Landschaft und Kultur prägen.

Die Installation wirkte trotz ihrer Monumentalität durchlässig, leicht und bildhaft. Aus Holzbalken baute Olaf Holzapfel eine Fachwerkstruktur, die das Gerüst für eine geschwungene Wand aus tausenden Schilfrohrhalmen formte. Die wellenartige Wand bestand aus rund hundert trapezförmigen Kuben, in

welchen das Schilfrohr eingefasst war. In ihrer unterschiedlichen Positionierung schufen sie das Bild einer vor- und zurückspringenden Fassade und erinnerten an ein modulares, digitales System. Tatsächlich basiert die Schilf-Wand auf einem Algorithmus, der aus zufälligen Parametern generiert wurde.

Der Geruch und die Haptik der Flechtwerke sowie die Fachwerkstruktur reflektierten, dass Süssgräser und Holz essentielle Materialien sind. Für Olaf Holzapfel ermöglichen diese alten Techniken in ihrer Allgemeingültigkeit einen befreienden Rückblick, indem sie den Fokus auf die physische Beschaffenheit der Welt lenken.

Kurator: Damian Jurt

«In seinem (Fach-)Werk postuliert Olaf Holzapfel hintersinnig die Hybris des Menschen. Nicht dieser formt und bestimmt seine Umwelt, sondern die Umwelt formt und bestimmt ihn.» *Südostschweiz*, 17.09.2021



Olaf Holzapfel, *Pflanzenwerk*, 2021, Holzfachwerk aus Douglasie, lackiert, Schilf, 9 × 4 × 3 m, im Besitz des Künstlers, Galerie Gebr. Lehmann, Dresden und Galerie Daniel Marzona Berlin

Insgesamt 36 Kunstschaaffende waren eingeladen, ihre Werke im Rahmen der «Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler» im Bündner Kunstmuseum zu zeigen. Die Jahresausstellung bot damit einen Überblick über das aktuelle Kunstschaaffen in und aus Graubünden und schloss das Ausstellungsprogramm 2021 im Bündner Kunstmuseum ab.

Den ausgewählten Positionen standen die weitläufigen Ausstellungsräume im Erweiterungsbau zur Verfügung. Die Präsentation war überraschend offen mit vielen interessanten Querbezügen. Auffallend war die grosse Fragilität und Subtilität der gezeigten Arbeiten.

Kurator: Stephan Kunz

Für die Jahresausstellung sind Kunstschaaffende teilnahmeberechtigt, die Bürgerinnen oder Bürger von Graubünden oder hier aufgewachsen sind, sowie alle, die festen Wohnsitz im Kanton haben. Die Künstlerinnen und Künstler konnten sich mit einer Dokumentation und einem Ausstellungsvorschlag um die Teilnahme an der Ausstellung bewerben. Sämtliche Eingaben wurden juriert. Aus den 138 Bewerbungen hat die Jury 36 Künstlerinnen und Künstler (davon 2 Kollektive) für die Ausstellung zugelassen.

Liste der teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler der Jahresausstellung:

Remo Albert Alig, Mirko Baselgia, Flurin Bisig, Fadri Cadonau, Urs Cavelti, Silvie Noemi Demont, Andriu Deplazes, Joachim Dierauer, Menga Dolf, Gian Häne, Chris Hunter, Monica Ursina Jäger, Andrina Keller, Kollektiv Piera Buchli und Luc Isenschmid, Lea & Adrian, Maude Léonard-Contant, Zilla Leutenegger, Catrin Lüthi K, Gaspere O. Melcher, Florio Punter, Ines Marita Schärer, Thomas Schatz, Esther Schena, Anita Semadeni, Gion Signorell, Flurina Sokoll, Olga Titus, Andrea Francesco Todisco, Regula Verdet-Fierz, Not Vital, Bettina Wachter, wiedemann/mettler, Romano Zaugg, Dominik Zehnder



«Die Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler ist heuer fragil, fein und still. Auch der diesjährige Kunstpreisträger Pascal Lampert verkörpert diesen Stil. Eine «glückliche Fügung.» *Vilan24*, 11.12.2021

Pascal Lampert ist bekannt für seine performativen Arbeiten und realisierte bisher zahlreiche Projekte in Kunsträumen, Galerien und an Performancefestivals. In seinen Aktionen bewegt er sich durch den öffentlichen Raum, wo er flüchtige Wasserzeichen auf dem Asphalt hinterlässt. Dafür baut er Objekte aus einfachem Material wie Fässern, Schwämmen oder Seilen und verleiht ihnen als Stempel die Funktion von Werkzeugen.

Für die Ausstellung im Bündner Kunstmuseum versammelte er sie erstmals als eigenständige Objekte im Raum. Sie wurden zu beweglichen Skulpturen, die wie Instrumente eines Orchesters Geräusche erzeugten. Ihre Klangwelt setzte sich aus Geräuschen wie verhaltenem Kratzen, Summen und Rauschen zusammen, die durch mechanische Bewegungen und Tonaufnahmen entstanden. Manche wurden gar zum Sprechen gebracht.

Die performative Geschichte der Objekte blieb dabei immer spürbar. Im Ausstellungsraum erinnerte die Anordnung der Skulpturen an ein dysfunktionales Orchester. Die Werke waren einem Podest zugewandt, das leer stand. Die dirigierende Person fehlte und so lag es an den Besuchenden, diese Rolle einzunehmen und mit den Objekten zu interagieren. Die funktionalen Objekte wurden zu skurrilen Objekten, die ihre eigene Sinfonie spielten. So wie Pascal Lamperts Aktionen war auch das *tAO (temporäres Aktionsorchester)* von flüchtiger Natur, denn nach der Ausstellung kehrten die Objekte in ihre ursprüngliche Funktion zurück.

Kurator: Damian Jurt



Fr, 1. Januar bis	Temporäre Schliessung aufgrund der Massnahmen zur
Mo, 1. März	Eindämmung des Coronavirus
Fr, 30. April	Vernissagen <i>Zilla Leutenegger. Espèces d'espaces</i> und <i>Camillo Paravicini. Hart, aber fair</i>
So, 16. Mai	Internationaler Museumstag
Fr, 4. Juni	Vernissage <i>Giovanni Giacometti. Die grossen Panoramen</i>
Fr, 18. Juni	Kunsttreff: Konzert mit dem Duo Mischgewebe
So, 20. Juni	Kunstgespräch mit Camillo Paravicini und Damian Jurt
So, 27. Juni	Panoramablicke – Kunstgespräch <i>Chesa sur l'En</i> und <i>Chalet Segantini</i> . Zwei prägende Häuser und ihre Bedeutung für die Kunstwelt. Mit Diana Segantini, Cordula Seger, Thomas Kaiser, Stephan Kunz
Mo, 28. Juni	Gönner*innenanlass Bündner Kunstverein
Sa, 3. Juli	Vernissage <i>Annelies Štrba</i> in der Villa Garbald
Fr, 27. August	Vernissage <i>Corsin Fontana. Scalafundas</i>
Mi, 1. September	Kunst am Mittag zu <i>Fullmoon@Lower Engadine, 2012</i> , von Darren Almond mit Dr. Nicole Seeberger
Mo, 13. September	Vereinsversammlung Bündner Kunstverein
Do, 16. September	Buchvernissage <i>Kurhaus Bergün. Der Traum vom Grand Hotel</i>
Fr, 17. September	Vernissagen <i>LandLiebe. Kunst und Landwirtschaft</i> und <i>Olaf Holzapfel. Pflanzenwerk</i>
Sa, 18. September	Kunstgespräch zwischen Olaf Holzapfel und Damian Jurt
Do, 23. September	Dokumentarfilm « <i>Tant'Gnaoua</i> » von Luca Lüdi über das musikalische Erbe der Gnaoua in Essaouira, Marokko
Mi, 6. Oktober	Kunst am Mittag zu <i>Der trauernde Telemach mit Mentor auf der Insel der Kalypso, 1787 / 1788</i> , von Angelika Kauffmann mit Dr. Nicole Seeberger
Do, 7. Oktober	Kunstgespräch mit Denise Bertschi und Damian Jurt in der Ausstellung <i>LandLiebe. Kunst und Landwirtschaft</i>
Do, 28. Oktober	Vortrag Udo Breger <i>Marokkanische Metamorphose –</i> Brion Gysin & William S. Burroughs in Tanger
Sa, 30. Oktober	Symposium « <i>Der Grund, auf dem wir leben, fliesst!</i> » anlässlich der Ausstellung <i>LandLiebe. Kunst und Landwirtschaft</i>
Mi, 3. November	Kunst am Mittag zu <i>Phantasie über eine Kartoffelblüte, 1917</i> , von Augusto Giacometti mit Damian Jurt
Do, 4. November	Buchvernissage <i>Bernina Transversal. Guido Baselgia, Bearth &amp; Deplazes</i>





- Do, 11. November Kunstgespräch mit Mirko Baselgia, Marcus Maeder und Damian Jurt in der Ausstellung *LandLiebe. Kunst und Landwirtschaft*
- Sa, 13. November Langer Samstag: «*Corsin Fontana. Scalafundas*»: Führungen durch die Ausstellung mit Stephan Kunz / Konzert «*Marokko in Chur*»; «*LandLiebe. Kunst und Landwirtschaft*»: Führungen durch die Ausstellung mit Damian Jurt und Biobauer Martin Ott; «*Auf den Spuren der lächelnden Sphinx*»: Architekturführungen mit Dr. Nicole Seeberger
- Mi, 1. Dezember Kunst am Mittag zu *Hütte auf dem Schafberg wo Segantini starb, 1918–1945*, von Albert Steiner mit Stephan Kunz
- Sa, 11. Dezember Vernissage *Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler und Pascal Lampert*, Kunstpreisträger BKV 2021
- Do, 16. Dezember Preisverleihung Kunstpreis BKV 2021 an Pascal Lampert
- Do, 16. Dezember Bücherabend zu *Neuerscheinungen von Bündner Kunstschaffenden und Kunst in Graubünden*

**Aufgrund der Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus mussten zahlreiche Führungen und Veranstaltungen abgesagt werden.**

«Ähhhh, tanza isch blöd!», so hat es im Herbst einige Male im Bündner Kunstmuseum getönt, als die Kindergartenkinder für ihren Workshop im Labor bei uns waren. Die Tanzpädagogin Irina Cannabona fing diese Kommentare geschickt ab, indem sie erklärte, dass wir uns nun mit Musik zu Kunst bewegen würden. Sehr schnell war das Tanzen vergessen. Die kleinen Körper haben sich waagrecht, senkrecht und diagonal gestreckt und so die Architektur der Installation *Pflanzenwerk* von Olaf Holzapfel nachgeahmt. Das Kunstwerk, bestehend aus einer Fachwerkstruktur aus Holz und geschichtetem Schilfrohr, hat dazu angeregt, Raum, Zwischenraum und Umraum zu erkunden. Ohne es zu bemerken haben die Kinder voller Freude getanzt.

Die Idee, die Ausstellungen im Labor jeweils einmal pro Schulsemester mit einem Projekttag zu begleiten, entstand vor zwei Jahren. Ziel war es, die Schulklassen für den Besuch der Ausstellungen im Labor zu gewinnen. Die Auseinandersetzung findet immer gemeinsam mit der Künstlerin oder dem Künstler der Ausstellung und/oder Fachpersonen aus der Kunst- oder Kulturszene statt. Die ersten drei Projekte mussten leider wegen Corona abgesagt werden. In der Ausstellung von Olaf Holzapfel war es nun endlich so weit. Sechs Kindergartenklassen aus Chur und Umgebung haben die Holzinstallation und den Raum tänzerisch erforscht. Dieser etwas andere Zugang zur Kunst hat den Kindern wie auch den Lehrerinnen sehr

gefallen. Die erste Durchführung des Projekts im Labor hat aufgezeigt, dass wir mit diesem neuen Format auf dem richtigen Weg sind und uns motiviert, weitere Projekte für verschiedene Schulstufen zu entwickeln und anzubieten.

Nach einer kurzen Pause wurde die Jugendakademie unter dem neuen Namen Kunsttreff weitergeführt. Dieser richtet sich an interessierte Jugendliche von 16 bis 26 Jahren und bietet die Möglichkeit, unter Anleitung professioneller Kunst- und Kulturschaffender zu experimentieren und verschiedene Techniken auszuprobieren. Ein Highlight des Jahres war sicher das Sommerkonzert von Mischgewebe. Begeistern konnte auch der Kunsttreff mit der Künstlerin Zilla Leutenegger sowie der Blick hinter die Kulissen mit vielen Informationen und Fakten zur Jahresausstellung.

2021 hat die Pädagogische Hochschule Graubünden in Zusammenarbeit mit den Kunstvermittlungen des Bündner Kunstmuseums und des Kunstmuseums Liechtenstein den ersten Zertifikatslehrgang *CAS Erlebnis Kunst – Kunstvermittlung* durchgeführt. 13 Teilnehmerinnen haben die Ausbildung in Chur und in Vaduz sowie eine Projektwoche in Basel besucht.

Zum Jahresabschluss haben wir kurz vor Weihnachten zum ersten TiM-Anlass eingeladen. In diesem Format lernen Menschen sich und das Museum im



«Es war ein toller Tanz.»

«Ich habe sehr gerne getanzt und es war wunderbar.»

«Es hat mir einfach so gut gefallen.»

*Bewegungskinder des Kindergartens Jenins*

Tandem kennen. Sie wählen ihr liebstes Objekt, erfinden eine Geschichte dazu und stellen diese im Anschluss online. Die Geschichten können auf [www.tim-tam.ch](http://www.tim-tam.ch) eingesehen werden. Wir konnten bereits zwei TiM-Guides für unser Haus gewinnen und freuen uns darauf, mit ihnen noch mehr Geschichten zu unseren Kunstwerken zu sammeln.

Ende August hat Simone Flüeler die Kunstvermittlung nach fünf Jahren verlassen. Nach der Wiedereröffnung des Bündner Kunstmuseums im Jahr 2016 hat sie mit viel Elan, Freude und tollen Ideen dazu

beigetragen, die Kunstvermittlung auszubauen und weiterzuentwickeln. Wir danken Simone herzlich für ihren Einsatz. Im Oktober durften wir Laura Gonzalez bei uns als neue Kunstvermittlerin begrüßen. Rahel Guidon ist seit dem Herbst neu für die Kinderateliers in deutscher Sprache verantwortlich. Wir heissen beide herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Freude an der Vermittlungsarbeit.

Alexa Giger, Laura Gonzalez  
Kunstvermittlerinnen

#### Statistik Kunstvermittlung 2021

---

Anzahl geführte Schulklassen:	74
Anzahl Schülerinnen und Schüler:	1252
Anzahl ungeführte Schulklassen:	60
Anzahl Schülerinnen und Schüler:	898
Anzahl Einführung für Lehrpersonen:	9
Anzahl Lehrpersonen:	60
Anzahl Weiterbildungen für Lehrpersonen	3
Anzahl Lehrpersonen:	50
Anzahl Ateliers:	15
Anzahl Kinder:	90
Anzahl Familienveranstaltungen:	3
Anzahl Personen:	40
Anzahl Kunsttreffs:	3
Anzahl Jugendliche:	43
Anzahl Workshops für Erwachsene:	9
Anzahl Erwachsene:	110
Anzahl inklusive Angebote:	1
Anzahl Erwachsene:	15

Aufgrund von Corona mussten 52 bereits geplante Veranstaltungen abgesagt werden und weitere Anmeldungen von Schulklassen blieben aus.



Oben: Ein Geschenk der Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klasse der scola bilingua Lachen in Chur:  
*Zilla Gorilla ha survegni anc in pèr amis ed amias...*

Unten: Kunsttreff: Zilla Leutenegger ergänzt mit den Jugendlichen ihre Bibliothek in der Ausstellung





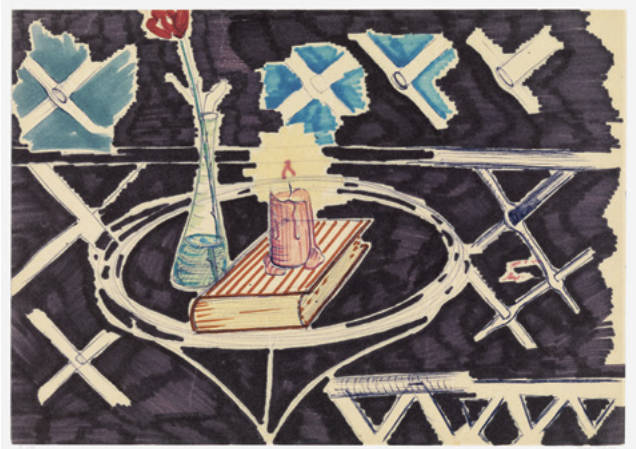
Jean-Frédéric Schnyder, *Apocalypso*, 1976–1978, Öl, Stoff und Wasserfarbe auf Leintüchern, 275 × 1187 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Depositum Jean-Frédéric Schnyder und Margret Rufener

## Stiftung Bündner Kunstsammlung

2021

KÜNSTLER/IN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Ammann Marguerite	Parpan	1952	Tempera auf Papier	13173.000.2021
Baselgia Mirko	Autolyse – Coprinus Comatus	2018	Bleistift und Tinte des Schopftintlings auf Papier, geschöpft in der Papiermühle Basel	13130.1–3.2021
Buchli Rudolf	Berggebiet	1963	Tusche auf Papier	13172.000.2021
Disler Martin	Ohne Titel	undatiert	Gips, Holz	13170.000.2021
Klotz Lenz	Komposition 79	1980	Malerei auf Jute, teilweise Papier	13171.1–4.2021
Leutenegger Zilla	Sunset Neighborhood (Remake)	2009/2021	Videoinstallation mit Laterne (Aluminium), Projektion, Farbe, Loop, Auflage: 1/1 (+ 1 AP)	13167.000.2021
Spinatsch Jules	Davos Is a Verb – Lightbox, P63 Jet Set	2020	Inkjet Print, Metallrahmen, Chrom, Glas	13169.000.2021
Schnyder Jean-Frédéric	Apocalypso «Entwurfszeichnungen»	1976/1977	Marker auf Papier, in Klappkassette	13142.1–15.2021
Schnyder Jean-Frédéric	Apocalypso «Entwurfszeichnungen»	1976/1977	Marker auf Papier, in Klappkassette	13143.1–15.2021
Wick Cécile	Fälle I-V	2018	Pigmentdruck auf Büttenpapier	13123.000.2021
Wick Cécile	Fälle I-V	2018	Pigmentdruck auf Büttenpapier	13124.000.2021
Wick Cécile	Fälle I-V	2018	Pigmentdruck auf Büttenpapier	13125.000.2021
Wick Cécile	Alvaneu II	2009	Pigmenttinte auf Japanpapier	13126.000.2021
Wick Cécile	Alvaneu I	2009	Pigmenttinte auf Japanpapier	13127.000.2021
Wick Cécile	Berg I-XXIX	2013	Pigmentdruck auf Büttenpapier	13128.000.2021





Jean-Frédéric Schnyder, *Apocalypso* «Entwurfszeichnungen», 1976–1977, Öl und Marker auf Papier, je 21 × 29.7 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Ankauf

## Stiftung Bündner Kunstsammlung

2021

KÜNSTLER/IN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Camenisch Paul	<b>Selbstportrait</b> <i>Schenkung Dr. André Meyer, Luzern</i>	um 1925/26	Holzschnitt auf Papier	13179.000.2021
Camenisch Paul	<b>Tessinerlandschaft (Mendrisiotto)</b> <i>Schenkung Dr. André Meyer, Luzern</i>	1927	Lithographie auf Papier	13180.000.2021
Fontana Corsin	<b>Sonnenbelichtung «Schneider»</b> <i>Schenkung Sónia u. Corsin Fontana, Basel-Cumbel</i>	1980	Sonnenbelichtung auf holzhaltigem Papier	13245.000.2021
Fontana Corsin	<b>Sonnenbelichtung «Spescha»</b> <i>Schenkung Sónia u. Corsin Fontana, Basel-Cumbel</i>	1980	Sonnenbelichtung auf holzhaltigem Papier	13246.000.2021
Fontana Corsin	<b>Sonnenbelichtung «Swiczinsky»</b> <i>Schenkung Sónia u. Corsin Fontana, Basel-Cumbel</i>	1980	Sonnenbelichtung auf holzhaltigem Papier	13247.000.2021
Fontana Corsin	<b>Sonnenbelichtung «Stampa»</b> <i>Schenkung Sónia u. Corsin Fontana, Basel-Cumbel</i>	1980	Sonnenbelichtung auf holzhaltigem Papier	13248.000.2021
Fontana Corsin	<b>Sonnenbelichtung «Dieci»</b> <i>Schenkung Sónia u. Corsin Fontana, Basel-Cumbel</i>	1980	Sonnenbelichtung auf holzhaltigem Papier	13249.000.2021
Fontana Corsin	<b>Sonnenbelichtung «Schaffner»</b> <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	1980	Sonnenbelichtung auf holzhaltigem Papier	13250.000.2021
Fontana Corsin	<b>Sonnenbelichtung «Strübi»</b> <i>Schenkung André Born, Bern</i>	1980	Sonnenbelichtung auf holzhaltigem Papier	13251.000.2021
Fontana Corsin	<b>Sonnenbelichtung «Linder»</b> <i>Schenkung Simon Sprecher, Chur</i>	1980	Sonnenbelichtung auf holzhaltigem Papier	13252.000.2021
Fontana Corsin	<b>Sonnenbelichtung «Lehmann»</b> <i>Schenkung des Künstlers</i>	1980	Sonnenbelichtung auf holzhaltigem Papier	13253.000.2021
Fontana Corsin	<b>Sonnenbelichtung «Annette»</b> <i>Schenkung Sónia u. Corsin Fontana, Basel-Cumbel</i>	1980	Sonnenbelichtung auf holzhaltigem Papier	13254.000.2021
Fontana Corsin	<b>Sonnenbelichtung «Prix»</b> <i>Schenkung Sónia u. Corsin Fontana, Basel-Cumbel</i>	1980	Sonnenbelichtung auf holzhaltigem Papier	13255.000.2021
Fontana Corsin	<b>Sonnenbelichtung «Rembrandt»</b> <i>Schenkung Sónia u. Corsin Fontana, Basel-Cumbel</i>	1980	Sonnenbelichtung auf holzhaltigem Papier	13256.000.2021
Fontana Corsin	<b>Sonnenbelichtung</b> <i>Schenkung Sónia u. Corsin Fontana, Basel-Cumbel</i>	1980	Sonnenbelichtung auf holzhaltigem Papier	13257.000.2021
Fontana Corsin	<b>Ohne Titel</b> <i>Schenkung des Künstlers</i>	1980	Aquarell auf Papier	13260.000.2021



Martin Disler, *ohne Titel*, undatiert, Gips Holz, 83×21×14 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Ankauf

Giacometti Giovanni	Panorama von Muottas Muragl <i>Schenkung einer Bündner Stiftung</i>	1897/98	Öl auf Leinwand	428.1–4.1952
Giacometti Giovanni	Postkarten: Sils-Baseglia – Samedan – Sils-Maria – Silva Plana – Maloja – St. Moritz – Der Schafberg – Forno Gletscher <i>Schenkung Dr. Eberhard W. Kornfeld</i>	1899–1900	8 farbige Lithographien	13205.1–8.2021
Hindlenlang Charles (Karl Heinrich)	Landschaft mit zwei Reiter/ Zwei Damen im Park <i>Schenkung Dr. André Meyer, Luzern</i>	um 1924/26	Aquarell auf Papier	13200.1–2.2021
Kauffmann Angelika	Eurydike wird von einer Schlange gebissen <i>Schenkung Dr. Johannes Fulda, Maienfeld / Kilchberg</i>	undatiert	Öl auf Kupfer	13208.000.2021
Kauffmann Angelika	Die Schönheit, gefesselt von der Liebe, verlassen von der Klugheit <i>Schenkung Dr. Johannes Fulda, Maienfeld / Kilchberg</i>	vor 1782	Öl auf Kupfer	13209.000.2021
Kauffmann Angelika	Die Schönheit, versucht von der Liebe, geleitet von der Klugheit <i>Schenkung Dr. Johannes Fulda, Maienfeld / Kilchberg</i>	vor 1782	Öl auf Kupfer	13210.000.2021
Kauffmann Angelika	Paris und Helena fliehen vom Hof des Menelaos <i>Schenkung Dr. Johannes Fulda, Maienfeld / Kilchberg</i>	vor 1781	Öl auf Leinwand	13211.000.2021
Kauffmann Angelika	Der trauernde Telemach mit Mentor auf der Insel der Kalypso <i>Schenkung Dr. Johannes Fulda, Maienfeld / Kilchberg</i>	1789	Öl auf Leinwand	13213.000.2021
Kauffmann Angelika	Penelope trauert über dem Bogen des Odysseus <i>Schenkung Dr. Johannes Fulda, Maienfeld / Kilchberg</i>	1775–1778	Öl auf Kupfer	13214.000.2021
Kauffmann Angelika	Kalypso verlassen von Odysseus <i>Schenkung Dr. Johannes Fulda, Maienfeld / Kilchberg</i>	1775–1778	Öl auf Kupfer	13215.000.2021
Kauffmann Angelika	Cleone trauert um ihren Sohn <i>Schenkung Dr. Johannes Fulda, Maienfeld / Kilchberg</i>	1781	Öl auf Kupfer	13216.000.2021
Kauffmann Angelika	Der auferstandene Christus er- scheint Martha und Magdalena <i>Schenkung Dr. Johannes Fulda, Maienfeld / Kilchberg</i>	1791	Öl auf Leinwand	13217.000.2021
Kauffmann Angelika	Maria mit dem Jesusknaben und Johannes mit dem Lamm <i>Schenkung Dr. Johannes Fulda, Maienfeld / Kilchberg</i>	1791	Öl auf Leinwand	13218.000.2021
Kauffmann Angelika	Die Bacchantinnen <i>Schenkung Dr. Johannes Fulda, Maienfeld / Kilchberg</i>	vor 1786	Öl auf Kupfer	13219.000.2021

59	KÜNSTLER/IN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
	Kauffmann Angelika	<b>Die Bacchantinnen</b> <i>Schenkung Dr. Johannes Fulda, Maienfeld / Kilchberg</i>	vor 1786	Öl auf Kupfer	13219.000.2021
	Kauffmann Angelika	<b>Study of five figures in discussion in an interior</b> <i>Schenkung Dr. Johannes Fulda, Maienfeld / Kilchberg</i>	undatiert	Kohlezeichnung auf Büttenpapier, in Originalumrandung	13220.000.2021
	Kauffmann Angelika	<b>Venus und Amor beweinen den toten Adonis</b> <i>Schenkung Dr. Johannes Fulda, Maienfeld / Kilchberg</i>	1770	Radierung und Aquatinta, Braundruck	13222.000.2021
	Kauffmann Angelika	<b>Rinaldo und Armida</b> <i>Schenkung Dr. Johannes Fulda, Maienfeld / Kilchberg</i>	vor 1780	Radierung	13223.000.2021
	Kauffmann Angelika	<b>Rinaldo und Armida</b> <i>Schenkung Dr. Johannes Fulda, Maienfeld / Kilchberg</i>	vor 1780	Radierung	13224.000.2021
	Kauffmann Angelika	<b>Das Urteil des Paris</b> <i>Schenkung Dr. Johannes Fulda, Maienfeld / Kilchberg</i>	1778	Radierung, Röteldruck	13221.000.2021
	Kauffmann Angelika/ Hackert Jakob Philipp	<b>Drei Nymphen löschen das Feuer der Liebe (Amor ist eingeschlafen)</b> <i>Schenkung Dr. Johannes Fulda, Maienfeld / Kilchberg</i>	1787	Öl auf Leinwand	13212.000.2021
	König Carlo	<b>Akt im Wald</b> <i>Schenkung Dr. André Meyer, Luzern</i>	um 1925	Tempera auf Papier	9650.000.2006
	König Carlo	<b>Stehender Frauenakt</b> <i>Schenkung Dr. André Meyer, Luzern</i>	1926	Farbstift und Bleistift auf Papier	13207.000.2021
	Leutenegger Zilla	<b>Papas Werkstatt</b> <i>Schenkung Dr. Adrian Leutenegger, Chur</i>	2020	Öl auf Somerset-Papier (Monotypie), auf Baumwolle aufgezogen	13166.000.2021
	Leutenegger Zilla	<b>Wuhrstrasse</b> <i>Schenkung der Künstlerin und Galerie Peter Kilchmann, Zürich</i>	2020	Öl auf Somerset-Papier (Monotypie), auf Baumwolle aufgezogen	13168.000.2021
	Meisser Leonhard	<b>Blumenstillleben</b> <i>Schenkung Staatsarchiv Kanton Graubünden</i>	1926	Öl auf Leinwand	13201.000.2021
	Meisser Leonhard	<b>Ernte bei Zizers</b> <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	1931	Öl auf Leinwand	13244.000.2021
	Müller Albert	<b>Tessinerlandschaft (Valle di Muchio)</b> <i>Schenkung Dr. André Meyer, Luzern</i>	1925	Ölkreide auf Papier	13182.000.2021
	Müller Albert	<b>Anna Müller mit ihren Kindern (Judith und Kaspar)</b> <i>Schenkung Dr. André Meyer, Luzern</i>	um 1925	Farbholzschnitt auf Papier	13183.000.2021
	Müller Albert	<b>Tessinerlandschaft (Valle di Muggio)</b> <i>Schenkung Dr. André Meyer, Luzern</i>	1925	Holzschnitt auf Papier	13184.000.2021

Müller Albert	Anna Müller mit Kinder (Judith und Kaspar)/Frauenakt <i>Schenkung Dr. André Meyer, Luzern</i>	um 1925	Holzschnitt (recto)/ schwarze Ölkreide auf Papier (verso)	13185.1–2.2021
Müller Albert	Waldstück in Davos <i>Schenkung Dr. André Meyer, Luzern</i>	1925	Öl auf Leinwand	13186.000.2021
Müller Albert	Waldstück (Sertigtal) <i>Schenkung Dr. André Meyer, Luzern</i>	um 1925	Farbholzschnitt auf Papier	13187.000.2021
Müller Albert	Tessiner Landschaft <i>Schenkung Dr. André Meyer, Luzern</i>	um 1925	Kaltnadelradierung	13188.000.2021
Müller Albert	San Salvatore (Tessin) <i>Schenkung Dr. André Meyer, Luzern</i>	um 1925	Kaltnadelradierung	13189.000.2021
Müller Albert	Mutter ihr Kind waschend <i>Schenkung Dr. André Meyer, Luzern</i>	um 1925	Strichätzung und Aquatinta auf Papier	13190.000.2021
Müller Albert	Spielende Kinder (Judith und Kaspar) <i>Schenkung Dr. André Meyer, Luzern</i>	1925	Strichätzung und Aquatinta auf Papier	13191.000.2021
Müller Albert	Ohne Titel <i>Schenkung Dr. André Meyer, Luzern</i>	um 1920	Gouache, Fettkreide und Bleistift auf Papier	13192.000.2021
Müller Albert	Frauenakt <i>Schenkung Dr. André Meyer, Luzern</i>	um 1925/26	Fettstift auf Papier	13193.000.2021
Neuhaus Werner	Tanzendes Paar <i>Schenkung Dr. André Meyer, Luzern</i>	1927	Holzschnitt auf Papier	13181.000.2021
Pozarek Vaclav / Gachnang Johannes	Hommage à Blaise Cendrars et à Dan Yack – Discours à voir <i>Schenkung Beatrice und Dieter Schwarz</i>	2000	Offset- und Buchdruck auf Papier	13178.000.2021
Roth Dieter	Jetzt <i>Schenkung Beatrice und Dieter Schwarz</i>	1973	Radierung (1–3 Platten) auf Büttenpapier, 15 Blätter in Karton- mappe mit Schild	13174.1–15.2021
Roth Dieter	Selbstbildnis als Niemand <i>Schenkung Beatrice und Dieter Schwarz</i>	1973	Stich (1 Platte) auf Büttenpapier	13175.000.2021
Roth Dieter	Doppelportrait <i>Schenkung Beatrice und Dieter Schwarz</i>	1970	Siebdruck (4 Farben) auf Halbkarton	13176.000.2021
Rothacher Christian	Ohne Titel <i>Schenkung Galerie Elisabeth Staffelbach</i>	1970	Bleiblech, Fell	13236.000.2021
Rothacher Christian	Wolkenkeil <i>Schenkung Galerie Elisabeth Staffelbach</i>	1980/1983	Bleiblech, Fell	13237.000.2021
Rothacher Christian	Sonnenblume <i>Schenkung Galerie Elisabeth Staffelbach</i>	1980/2005	Bleistift, Holz, Graphit	13238.000.2021
Rothacher Christian	Ohne Titel <i>Schenkung Galerie Elisabeth Staffelbach</i>	undatiert	Gips	13239.000.2021

61	KÜNSTLER/IN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
	Schürch Johann (Johannes) Robert	Ohne Titel <i>Schenkung Dr. André Meyer, Luzern</i>	um 1929	Tusche auf Papier	13194.000.2021
	Schürch Johann (Johannes) Robert	Ohne Titel (Im Bordell) <i>Schenkung Dr. André Meyer, Luzern</i>	um 1930	Tusche auf Papier	13195.000.2021
	Schürch Johann (Johannes) Robert	Ohne Titel (Dirne mit Freier) <i>Schenkung Dr. André Meyer, Luzern</i>	um 1925	Tuschfederzeichnung laviert auf Papier	13196.000.2021
	Sulzbachner Max	Die Erde blutet <i>Schenkung Dr. André Meyer, Luzern</i>	1925	Öl auf Leinwand	13197.000.2021
	Sulzbachner Max	Grosse Landschaft <i>Schenkung Dr. André Meyer, Luzern</i>	1925	Aquarell über Kreide und Bleistift auf Papier	13198.000.2021
	Sulzbachner Max	Tessiner Landschaft <i>Schenkung Dr. André Meyer, Luzern</i>	um 1925	Aquarell über Bleistift auf Papier	13199.000.2021
	von Meng-Trimis Gustav Adolf	Weiblicher Akt <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	undatiert	Öl auf Leinwand	13146.000.2021
	Wick Cécile	Winterlandschaft I-III <i>Schenkung der Künstlerin</i>	2001	Heliogravur auf Papier	13129.000.2021
	Wick Cécile	Winterlandschaft I-III <i>Schenkung der Künstlerin</i>	2001	Heliogravur auf Papier	13131.000.2021
	Wick Cécile	Winterlandschaft I-III <i>Schenkung der Künstlerin</i>	2001	Heliogravur auf Papier	13132.000.2021
	Wick Cécile	Berg III <i>Schenkung der Künstlerin</i>	2013	Pigmentdruck auf Büttenpapier	13136.000.2021
	Winnewisser Rolf	Zeichen, die aus einer Idee entschlüpfen, eilig sich davon machend, um nicht von der Bedeutung eingeholt zu werden <i>Schenkung Beatrice und Dieter Schwarz</i>	1972	Lichtdruck (4 Farben) auf Papier	13177.000.2021

## Stiftung Bündner Kunstsammlung

2021

KÜNSTLER/IN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Amiet Cuno	Stilleben mit Blumen <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1919	Öl auf Leinwand	13234.000.2021
Berger Hans	Stilleben mit Früchten <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1925	Öl auf Holz	13235.000.2021
Giacometti Alberto	Femme <i>Privatbesitz</i>	1927	Bronze (dunkle Patina), 1/6	13228.000.2021
Giacometti Augusto	Bildnis Martha Ziegler-Huber <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	undatiert	Öl auf Leinwand	13147.000.2021
Giacometti Augusto	Abstraktion <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	undatiert	Pastell auf Papier	13148.000.2021
Giacometti Augusto	Im Atelier <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1936	Öl auf Leinwand	13149.000.2021
Giacometti Augusto	Skizze zu Ponte di Rialto <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1935	Pastell auf Papier	13150.000.2021
Giacometti Augusto	Maria Verkündigung <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1935	Pastell auf Papier	13151.000.2021
Giacometti Augusto	Rote und weisse Rosen <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1926	Öl auf Leinwand	13152.000.2021
Giacometti Augusto	Karfreitag <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1935	Öl auf Leinwand	13153.000.2021
Giacometti Augusto	Tunis <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1931	Pastell auf Papier	13154.000.2021
Giacometti Augusto	Orchideen <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	undatiert	Öl auf Leinwand	13155.000.2021
Giacometti Augusto	Weisse Nelken <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1932	Öl auf Leinwand	13156.000.2021
Giacometti Augusto	Beleuchtetes Fenster <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1930	Pastell auf Papier	13157.000.2021
Giacometti Augusto	Transposition von Myosotis <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1920	Pastell auf Papier	13158.000.2021
Giacometti Augusto	Dunkelgrünes Moos <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1919	Pastell auf Papier	13159.000.2021
Giacometti Augusto	Baumstamm <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1920	Pastell auf Papier	13160.000.2021
Giacometti Augusto	Bergeller Berge <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1915	Aquarell auf Papier	13161.000.2021
Giacometti Augusto	Studie einer antiken Skulptur <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1918	Graphit auf Papier	13162.000.2021
Giacometti Giovanni	Panorama in Bregaglia <i>Privatbesitz</i>	um 1902	Öl auf Karton	13225.000.2021



63	KÜNSTLER/IN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
	Giacometti Giovanni	<b>Maloja</b> <i>Privatbesitz</i>	um 1916–1918	Aquarell auf Papier	13226.000.2021
	Giacometti Giovanni	<b>La mamma di Nicole</b> <i>Privatbesitz</i>	1901	Aquarell und Bleistift auf Papier	13227.000.2021
	Giacometti Giovanni	<b>Selbstportrait</b> <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1923	Öl auf Leinwand	13229.000.2021
	Giacometti Giovanni	<b>Frauen am Dorfbrunnen</b> <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1921	Öl auf Leinwand	13230.000.2021
	Giacometti Giovanni	<b>Schwestern Anni und Dorli Balsiger</b> <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1922	Öl auf Leinwand	13231.000.2021
	Giacometti Giovanni	<b>Garten Heidenhubelstrasse Solothurn</b> <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1922	Öl auf Karton	13232.000.2021
	Giacometti Giovanni	<b>Narzissen in einer Vase</b> <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1922	Öl auf Leinwand	13233.000.2021
	Scherer Hermann	<b>Tessinerlandschaft/ Landschaft mit Häusergruppe</b> <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	Frühjahr 1926	Öl auf Leinwand	13204.1–2.2021
	Schnyder Jean-Frédéric	<b>Apocalypso</b> <i>Depositum Jean-Frédéric Schnyder und Margret Rufener</i>	1976–1978	Öl, Stoff- und Wasser- farbe auf Leintüchern	13141.000.2021

KÜNSTLER/IN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Cornaro Isabelle	Homonyms I (Stylized Patterns, Elastomer Edition) <i>Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft</i>	2020	Schwarzes Elastomerharz, 125 Ex. + 5 e.a.	13165.000.2021
Dafflon Stéphane	FR010N, FR010B, FR010V, FR010J, FR010Rt <i>Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft</i>	2021	Typographie (gepresst mit lasergravierter Stahlmatrize) auf Velinpapier Rives BFK 250 gm2, Auflage: 125 Ex. + 5 e.a., Druck: Atelier Raynald Métraux, Lausanne	13243.1–5.2021
Raccoursier Anne-Julie	Wind-up <i>Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft</i>	2020	Lithographie (5-farbig) auf Rives Büttenpapier 300 gm2, Auflage: 125 Ex. + 5 e.a., Druck: Thomi Wolfensberger, Steindruckerei Wolf- ensberger AG, Zürich	13203.000.2021



Hermann Scherer, *Tessinerlandschaft / Landschaft mit Häusergruppe*, Frühjahr 1926, 90 × 110 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Depositum aus Privatbesitz

## Stiftung Bündner Kunstsammlung

2021

VERANSTALTER	AUSSTELLUNG	DAUER
Statens Museum for Kunst, Kopenhagen	Kirchner and Nolde up for discussion	21.04.2021–01.08.2021
Stedelijk Museum, Amsterdam	Kirchner and Nolde: Expressionism. Colonialism	04.09.2021–05.12.2021
Bank Austria Kunstforum Wien	Daniel Spoerri	24.03.2021–27.06.2021
Le Palais Lumière, Evian	La montagne fertile. Les Giacometti, Segantini, Amiet, Hodler, et leur héritage	27.02.2021–30.05.2021
Musée d'Orsay et de l'Orangerie, Paris	Modernités suisses (1890–1914)	19.05.2021–25.07.2021
Schweizerisches Nationalmuseum, Zürich	Frauen.Rechte. Von der Aufklärung bis in die Gegenwart	05.03.2021–18.07.2021
Kunstmuseum Basel	Sophie Taeuber-Arp. Gelebte Abstraktion	20.03.2021–20.06.2021
Tate Modern, London	Sophie Taeuber-Arp	13.07.2021–17.10.2021
Museum of Modern Art, New York	Sophie Taeuber-Arp. Living Abstraction	21.11.2021–12.03.2022
Segantini Museum, St. Moritz	Giovanni Segantini als Meister des Porträts	01.06.2021–20.10.2021
Aargauer Kunsthaus, Aarau	Schweizer Skulptur seit 1945	12.06.2021–26.09.2021

KÜNSTLER/IN	WERK	INV. NR
Anonym/Kirchner Ernst Ludwig	Leopardenhocker aus dem Besitz von Ernst Ludwig Kirchner, 19. Jahrhundert	6355.000.1954
Kirchner Ernst Ludwig	Zwei gelbe Akte mit Blumenstrauss, 1914	6293.000.1966
Anonym/Kirchner Ernst Ludwig	Leopardenhocker aus dem Besitz von Ernst Ludwig Kirchner, 19. Jahrhundert	6355.000.1954
Kirchner Ernst Ludwig	Zwei gelbe Akte mit Blumenstrauss, 1914	6293.000.1966
Spoerri Daniel	Tableau piège, Restaurant Spoerri, 1972	3519.000.1978
Spoerri Daniel	Tableau piège piègé (Fallenbild), 1970	6585.000.1990
Amiet Cuno	Giovanni Giacometti im Atelier in Paris, 1889	4287.000.1980
Giacometti Giovanni	Herbstlandschaft bei Maloja, 1930	672.000.1966
Giacometti Giovanni	Cuno Amiet, Mandoline spielend, um 1890/1891	811.000.1970
Giacometti Giovanni	Die Lerche, 1920	7254.000.1994
Giacometti Giovanni	Maloggia, 1910	9834.000.2006
Giacometti Giovanni	Mattino Maloggia, 1918	10918.000.2011
Steiner Albert	Hütte auf dem Schafberg, wo Segantini starb, 1918–1945	7024.000.1992
Steiner Albert	Schafberghütte ob Pontresina im Oberengadin, wo Giovanni Segantini 1899 starb, 1918–1945	7065.000.1992
Steiner Albert	Über Tälern und Menschen, 1908–1920	7023.000.1992
Giacometti Augusto	Hochsommer, 1912	531.000.1959
Giacometti Augusto	Sternenhimmel (Milchstrasse), 1917	4752.000.1981
Giacometti Giovanni	Fioritura, 1900	1777.000.1974
Giacometti Giovanni	Luce e ombra II, 1912	24.000.1921
Kauffmann Angelika	Selbstbildnis, um 1780/1781	321.000.1945
Pedretti Erica	Flügel, 1980	5542.000.1983
Taeuber-Arp Sophie	Collage (Étude pour «L'Aubette»), 1928	12461.000.2015
Taeuber-Arp Sophie	Collage (Étude pour «L'Aubette»), 1928	12461.000.2015
Taeuber-Arp Sophie	Collage (Étude pour «L'Aubette»), 1928	12461.000.2015
Segantini Giovanni	Ritratto della signora Bugatti-Salvioni, 1876	12692.000.2017
Fontana Corsin	Schweinsblasenskulptur, 1973	1211.000.1974
Weber Hugo	Kugelspiel, 1945	12438.000.2014

VERANSTALTER	AUSSTELLUNG	DAUER
La Fondation Marguerite et Aimé Maeght, Saint-Paul-de-Vence	Les Giacometti: une famille de créateurs	03.07.2021–09.01.2022
Kunst Museum Winterthur	Expressionismus Schweiz	10.07.2021–16.01.2022
Brücke Museum, Berlin	Whose Expression? Die Künstler der Brücke im kolonialen Kontext	18.12.2021–20.03.2022

KÜNSTLER/IN	WERK	INV. NR
Giacometti Augusto	Ausbruch des Aetna, 1929	368.000.1948
Giacometti Augusto	Orangenmarkt in Marseille, 1933	372.000.1948
Giacometti Augusto	Sopraporte, 1921	10920.000.2011
Giacometti Augusto	Stampa, 1915	627.000.1964
Giacometti Giovanni	Il ponte al sole – Die Brücke von Stampa, 1911	CON_02019
Giacometti Giovanni	Toeletta della sera I – Portrait A. G., 1911	638.000.1965
Camenisch Paul	Bocciaspieler, 1927	2469.000.1975
Kirchner Ernst Ludwig	Sertigtal, 1924	467.000.1954
Neuhaus Werner	Mann mit Drehorgel, um 1925/1926	6074.000.1985
Anonym / Kirchner Ernst Ludwig	Leopardenhocker aus dem Besitz von Ernst Ludwig Kirchner, 19. Jahrhundert	6355.000.1954
Kirchner Ernst Ludwig	Kopie nach einer indischen Buddha-Darstellung, 1908	6299.000.1954

**Jahresausstellung der Bündner**

**Künstlerinnen und Künstler**

(vorgesehen vom 13.12.2020

bis 31.01.2021)

02.03. bis 28.03.2021

**fröhlicher I bietenhader. Kunstpreis**

**Bündner Kunstverein 2020**

(vorgesehen vom 13.12.2020

bis 31.01.2021)

02.03. bis 28.03.2021

**Roman Signer**

Skizzen 1970–2020

04.10.2020 bis 21.03.2021

**Telemachs Odyssee**

Von Fürsten zu Nationalsozialisten

27.03. bis 24.05.2021

**Serie und Variation**

Ein nicht ganz systematischer Blick

auf die Sammlung

01.04. bis 29.08.2021

**Camillo Paravicini**

Hart, aber fair

Manor Kunstpreis Chur

01.05. bis 15.08.2021

**Zilla Leutenegger**

Espèces d'espaces

01.05. bis 01.08.2021

**Giovanni Giacometti**

Die grossen Panoramen

05.06. bis 29.08.2021

**Corsin Fontana**

Scalafundas

28.08. bis 21.11.2021

**LandLiebe**

Kunst und Landwirtschaft

18.09.2021 bis 02.01.2022

**Olaf Holzapfel**

Pflanzenwerk

18.09. bis 14.11.2021

**Jahresausstellung der Bündner**

**Künstlerinnen und Künstler**

12.12.2021 bis 30.01.2022

**Pascal Lampert.**

**Kunstpreis Bündner Kunstverein 2021**

12.12.2021 bis 30.01.2022

**Gesamtzahlen 2021**

Das Bündner Kunstmuseum durfte im Berichtsjahr 37 291 Besucherinnen und Besucher begrüßen.

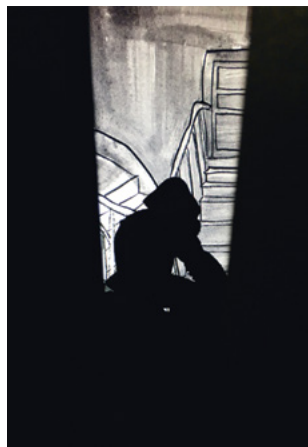
Es fanden 48 öffentliche und 55 private Führungen statt. 27 Veranstaltungen konnten durchgeführt werden.

Vom 5. Dezember 2020 bis 1. März 2021 war das Museum infolge der Pandemie geschlossen.





Cécile Wick, *Fälle I-V*, 2018, Pigmentdruck auf Büttenpapier, 87 × 112 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Ankauf



*ZILLAGORILLA*, hrsg. von Stephan Kunz, Bündner Kunstmuseum, mit Texten von Elisabeth Bronfen, Patrick Frey, Max Küng, Stephan Kunz und Juri Steiner: Bündner Kunstmuseum Chur, Verlag für moderne Kunst GmbH, Wien, 2021

*Camillo Paravicini. Über alles im Bilde. Betrachtungen.* *Manor Kunstpreis Chur 2021*, hrsg. von Damian Jurt, Bündner Kunstmuseum, mit Texten von Jana Bruggmann, Claire Hoffmann, Gianni Jetzer, Damian Jurt, Stephan Kunz, Camillo Paravicini, Aoife Rosenmeyer und Sabine Rusterholz Petko: Bündner Kunstmuseum Chur, Vexer Verlag, St. Gallen / Berlin, 2021

*Giovanni Giacometti. Die grossen Panoramen*, hrsg. von Stephan Kunz, Bündner Kunstmuseum, mit Texten von Stephan Kunz, Paul Müller und Cordula Seger: Bündner Kunstmuseum Chur, Verlag Scheidegger & Spiess AG, Zürich, 2021



*Schgh.* Corsin Fontana, hrsg. von Stephan Kunz, Bündner Kunstmuseum, mit einem Text von Stephan Kunz: Bündner Kunstmuseum Chur, Verlag Scheidegger & Spiess AG, Zürich, 2021



*Über die Liebe zum Land. Kunst und Landwirtschaft,* hrsg. von Damian Jurt, Bündner Kunstmuseum, mit Texten von Zora del Buono, Dorothee Elmiger, Damian Jurt, Stephan Kunz, Joachim B. Schmidt und Leo Tuor: Bündner Kunstmuseum Chur, Kehrer Verlag, Heidelberg, 2021



*Pascal Lampert. Kunstpreis Bündner Kunstverein N°3,* hrsg. von Bündner Kunstverein, mit Texten von Damian Jurt, Stephan Kunz und Pascal Lampert: Bündner Kunstverein, Editioni Periferia, Luzern/Poschiavo, 2021

## **1. Begrüssung**

Präsidentin Doris Caviezel-Hidber begrüsst die Mitglieder auch im Namen des Vorstandes zur diesjährigen Vereinsversammlung. Sie entschuldigt Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini, der dem Verein eine erfolgreiche Versammlung wünscht, und Barbara Gabrielli, Leiterin Amt für Kultur Kanton Graubünden.

Sie heisst den künstlerischen Direktor Stephan Kunz und die administrative Direktorin Dr. Nicole Seeberger herzlich willkommen und dankt für deren ausserordentlichen Einsatz, ohne den der Kunstverein das anspruchsvolle letzte Jahr nicht so gut gemeistert hätte. Sie informiert, dass sie zum letzten Mal als Präsidentin die Vereinsversammlung leitet. Weil die Geschäftsführerin Caroline Morand per 1. Oktober eine neue berufliche Herausforderung annimmt und dann ihre Nachfolgerin Iris Aschwanden starten wird, hat sich Doris Caviezel-Hidber entschlossen, bereits auf die Vereinsversammlung 2021 zu demissionieren und nicht wie geplant auf 2022. So kann Kontinuität in der Zusammenarbeit zwischen dem Präsidium und der Geschäftsführung gewährleistet werden. Dr. Thomas Spielmann hat sich für die Übernahme des Präsidiums bereit erklärt und sie dankt ihm herzlich für sein Engagement. Auch bedankt sich Doris Caviezel-Hidber bei ihren Vorstandskollegen und -kolleginnen, bei Caroline Morand sowie beim künstlerischen Direktor Stephan Kunz für das grosse Engage-

ment, die inspirierenden Gespräche und die konstruktive Zusammenarbeit während der letzten vier Jahre. Dem Bündner Kunstverein ist es gelungen, diesen in der Öffentlichkeit sichtbarer zu machen, die Strukturen des Vereins zu professionalisieren und erfolgreiche Wechselausstellungen zu realisieren. Die Arbeit war äusserst vielseitig, interessant und bereichernd. Besonders geschätzt hat sie die vielen Kontakte mit den Mitgliedern und sie wünscht dem Verein und ihrem Nachfolger für die Zukunft weiterhin viel Erfolg. Doris Caviezel-Hidber fährt fort, dass mit der rechtzeitig zugestellten Einladung zur Vereinsversammlung und der Traktanden die Voraussetzung für die Beschlussfähigkeit der Versammlung erfüllt ist. Sie informiert über eine kurzfristige Änderung. Der Vorstand hat sich entschieden, das Traktandum 7 Statutenänderung auf das kommende Jahr zu verschieben. Mit Hintergrund der eingeschränkten Zugangsbestimmungen zur Vereinsversammlung ist es aus vereinsdemokratischen Überlegungen nicht sinnvoll, Statuten zu ändern. Aufgrund der Verschiebung der Statutenänderungen auf das nächste Jahr wurde Dr. Thomas Spielmann bereits durch den Vorstand als neuer Präsident gewählt, wie es die aktuellen Statuten vorsehen. Somit entfällt auch Traktandum 9 Wahl des Präsidiums. Die Traktanden werden von der Vereinsversammlung genehmigt. Sie dankt Peter Wyss, der sich als Stimmentzähler zur Verfügung gestellt hat.

75 **2. Genehmigung des Protokolls der Vereinsversammlung vom 31. August 2020**

Doris Caviezel-Hidber erklärt, dass das Protokoll der ordentlichen Vereinsversammlung von 2020 mit dem Jahresbericht 2020 fristgerecht den Mitgliedern zugestellt wurde und im Jahresbericht auf den Seiten 66 und folgende abgedruckt ist. Das Protokoll wird ohne weitere Wortmeldungen einstimmig bei einer Enthaltung genehmigt und verdankt.

**3. Genehmigung des Jahresberichtes der Präsidentin**

Doris Caviezel-Hidber hält Rückschau auf das Berichtsjahr. Sie verweist dabei auch auf den Jahresbericht auf den Seiten 15–17.

Das Geschäftsjahr 2020, so Doris Caviezel-Hidber, war aufgrund der mehrwöchigen Schliessung des Museums im Frühjahr und Ende des Jahres und wegen der sich immer wieder veränderten Bedingungen während der Öffnungsphasen anspruchsvoll und verlangte von allen grosse Flexibilität. Wechsausstellungen mussten verlängert, verkürzt oder verschoben werden, Veranstaltungen und Führungen mussten provisorisch geplant und wieder abgesagt, die Kunstreise dreimal geplant und organisiert und die Mitgliederversammlung verschoben werden.

Den Bündner Kunstverein und das Bündner Kunstmuseum beschäftigte vor allem die Frage, wie der Zugang zum Museum trotz Einschränkungen mit neuen Formen der Partizipation aufrechterhalten werden kann. Ideen dazu wurden entwickelt und umgesetzt. Doris Caviezel-Hidber bedauert, dass den Mitgliedern nur ein Kunsterlebnis im Kunstmuseum Liechtenstein und eine verkürzte Kunst-

reise nach Basel, Baden und Schaffhausen angeboten werden konnte.

Die finanziellen Ausfälle aufgrund der Schliessung im Frühjahr konnten dank der grosszügigen Unterstützung der Mitglieder im Umfang von ca. CHF 30 000.– gemildert werden. Diese Solidaritätsbekundung hat den Vorstand des Bündner Kunstvereins sehr gefreut und die Präsidentin bedankt sich dafür herzlich bei den Mitgliedern. Der Vorstand traf sich 2020 zu fünf ordentlichen Sitzungen und zu zahlreichen Arbeitsgruppensitzungen in den einzelnen Ressorts.

Die Geschäftsführerin Caroline Morand entlastete den Vorstand von operativen Aufgaben. Sie streicht das Projekt zur Prüfung der infrastrukturellen Optimierungsmöglichkeiten im Museumscafé hervor, Abklärungen im Zusammenhang mit dem Corona Virus, die Solidaritätsaktion, die Kunstreise und die Mitglieder- und Gönneranlässe. Die infrastrukturelle Betriebsoptimierung im Museumscafé war ein zentrales Thema im Berichtsjahr. Nach mehreren Sitzungen mit dem kantonalen Hochbauamt, der Museumsdirektion, der Pächterin, einem externen Gastroexperten, einem externen Architekten und der kantonalen Denkmalpflege konnten diesen Sommer Sanierungen vorgenommen werden, die finanziell tragbar sind und die betrieblichen Abläufe im Museumscafé verbessern. Doris Caviezel-Hidber dankt dem künstlerischen Direktor Stephan Kunz und seinen Mitarbeitenden, denen es gelungen ist, trotz vieler Hürden alle geplanten Wechsausstellungen erfolgreich durchzuführen. Sie dankt den Mitgliedern und weiteren engagierten Personen und Organisationen, die dem Bündner Kunstverein auch in schwierigen Situationen die Treue halten.

Folgenden Personen und Organisationen dankt Doris Caviezel-Hidber:

- der Regierung des Kantons Graubünden
- Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini und Barbara Gabrielli, Leiterin des Amtes für Kultur
- Markus Dünner, Leiter des Hochbauamtes und Markus Zwysig, Projektleiter des Hochbauamtes
- dem Direktorenteam mit Stephan Kunz und Dr. Nicole Seeberger und allen Mitarbeitenden des Bündner Kunstmuseums, insbesondere Stephan Kunz für sein unermüdliches Engagement und die ausgezeichnete Zusammenarbeit sowie Damian Jurt für seine wertvolle Arbeit als Kurator
- Christina Lindquist, Pächterin des Museumscafés, und ihrem engagierten Team
- Der Stiftung Bündner Kunstsammlung
- Allen Stiftungen und Sponsoren, Spendern und Gönnerinnen, ohne die es nicht möglich wäre, derart vielseitige, attraktive und hochkarätige Ausstellungen anzubieten
- Caroline Morand, Geschäftsführerin Bündner Kunstverein, für ihren vorbildlichen Einsatz
- Allen Mitgliedern des Bündner Kunstvereins

Der Jahresbericht wird ohne Wortmeldungen einstimmig genehmigt.

#### 4. Jahresbericht des künstlerischen Direktors

Stephan Kunz blickt in Wort und Bild auf das vergangene Geschäftsjahr, welches ein besonderes Jahr war. Kaum vorzustellen, dass Anfang Berichtsjahr Veranstaltungen mit 350 Menschen möglich waren. Die Ausstellung *Sichtbar machen. Portraitserie mit Autisten* und das

Rahmenprogramm zogen viel Publikum an. Im Rahmen der Sagen- und Märchentage Chur zeigte das Bündner Kunstmuseum die Ausstellung *Langer Tage leuchtend Sommerkraut* mit Marianne Engel. Im Februar konnte die Vernissage der Ausstellung *Erica Pedretti. Fremd genug* mit vielen Gästen gefeiert werden, vier Tage später ihr 90ster Geburtstag. Danach begann der Aufbau der Ausstellung *Evelina Cajacob. tanzen anders*. Mit ihr, Erica Pedretti und Ludovica Carbotta, einer italienischen Künstlerin, sollten drei Künstlerinnen aus drei Generationen gezeigt werden. Es wurde immer klarer, dass die Ausstellungen nicht eröffnet werden können – der Katalog war da, die Ausstellungen waren aufgebaut. Damian Jurt hatte die Ausstellung mit Ludovica Carbotta eingerichtet – per Skype und zum ersten Mal nicht live vor Ort.

Während der Sommerzeit kamen viele Menschen ins Bündner Kunstmuseum. Im August wurde die grosse Ausstellung *Dance me to the End of Love. Ein Totentanz* eingerichtet. Die Ausstellung konnte glücklicherweise wie geplant und mit allen gewünschten Leihgaben eröffnet und bis Ende November – vor der erneuten Schliessung Mitte Dezember – gezeigt werden. Hochkarätige Exponate waren in der Ausstellung zu sehen: von Andy Warhol, Willem de Kooning, Jackson Pollock oder Gustav Klimt. Führungen wurden mehrfach angeboten, da die Teilnehmendenzahl beschränkt war. Gleichzeitig eröffnete die von Damain Jurt kuratierte Ausstellung *Als wir verschwanden. Vier Videoarbeiten*. Der im Labor professionell eingerichtete Kinoraum zeigte alle drei Wochen eine neue Videoprojektion. Im Oktober konnten im Rahmen der Ausstellung *Roman Signer. Skizzen 1970–2020* zum ersten Mal seine Skizzen

77 gezeigt werden – mit zwischenzeitlicher Schliessung und einem Relaunch 2021. Die Ausstellung *Die Geheimnisse des Willy Reber* konnte planmässig bis Ende November gezeigt werden. Die Jahresausstellung konnte mit den Künstlerinnen und Künstlern fertig eingerichtet, aber nicht eröffnet werden. Für das Bündner Kunstmuseum und den Bündner Kunstverein war allerdings klar, dass diese nicht abgebaut werden kann, ohne gesehen zu werden. Sie wurde im Februar 2021 gezeigt. Die Kommunikationsverantwortliche des Hauses wurde gefordert. Newsletter mit Informationen zur Jahresausstellung sollten die Neugierde wecken und ermuntern zu kommen, wenn diese dann eröffnet wird. Zwar war die Jahresausstellung bis Februar 2021 nicht sichtbar, aber das Künstlerduo frölicher I bietenhader war nachts im Foyer mit einer Lichtinstallation präsent. Auch wurden die Plakatwände ums Haus als Freilichtausstellung genutzt. frölicher I bietenhader hatten die Plakate speziell dafür entworfen. Insgesamt erschienen im Berichtsjahr fünf Publikationen: zu *Erica Pedretti*, *Evelina Cajacob*, *Dance me to the End of Love*. *Ein Totentanz*, *Roman Signer*. *Skizzen 1970–2020* und eine Publikation zum Kunstpreis Bündner Kunstverein von frölicher I bietenhader. In der Kunstvermittlung konnten nur wenige Veranstaltungen in kleineren Gruppen durchgeführt werden, insgesamt 22 Angebote. 70 mussten abgesagt werden.

Die Statistik zeigt 27 545 Besucherinnen und Besucher, 187 geplante Führungen, davon wurden 63 abgesagt. Stephan Kunz weist auf die Herkunftsstatistik der Besucherinnen und Besucher hin und vergleicht jene von 2020 mit 2019. Es zeigen sich dabei einige signifikante Veränderungen: Das Bündner Kunstmuseum

verzeichnet deutlich mehr Besuchende aus der ganzen Schweiz, vermehrt auch aus der Westschweiz. Der Anteil der internationalen Besucherinnen und Besucher war Corona-bedingt deutlich kleiner. Stephan Kunz dankt Doris Caviezel-Hidber und Caroline Morand für ihr Engagement. Der Kunstverein ist Träger der Wechselausstellungen, nicht nur organisatorisch und finanziell, sondern immer auch als Gemeinschaft kunstinteressierter Menschen. Diesem wichtigen Aspekt haben Doris Caviezel-Hidber und Caroline Morand in den letzten Jahren neben vielen anderen Aufgaben grosse Beachtung geschenkt. Dazu gehören die Kunstreise als auch Anlässe und Gespräche. Die Möglichkeiten der Begegnungen wurden die letzten Jahre gestärkt. Auch dankt er allen Mitarbeitenden des Bündner Kunstmuseum für ihren Einsatz.

## 5. Genehmigung der Jahresrechnung und Revisorenbericht

Doris Caviezel-Hidber informiert, dass die Jahresrechnung und der Revisorenbericht im Jahresbericht auf den Seiten 75–77 zu lesen sind. Der Revisorenbericht wird von Caroline Morand vorgestellt, da die Revisoren Heinz Näf und Andreas Riedi sich für heute entschuldigen mussten. Sie übergibt das Wort dem Finanzverantwortlichen Enrico Lardelli. Enrico Lardelli führt aus, dass das Jahr aus finanzieller Sicht schnell beschrieben ist: die Rechnung schliesst mit einem Plus von CHF 999.00. 2020 wurde auf eine Corona-Ausfallentschädigung verzichtet in der Überzeugung, dass es andere Institutionen und Kunstschaffende gibt, die das Geld nötiger haben. Anstelle lancierte der Kunstverein bei seinen Mitgliedern eine Solidaritätsaktion. Die Solidaritätsbeiträge bescherten dem Bündner Kunstverein denn auch eine

schwarze Null. Der Vorstand ist sehr stolz auf den Rückhalt der Mitglieder. Für eine ausgeglichene Rechnung relevant sind die Beiträge Dritter, Defizitgarantien seitens des Kantons Graubünden und die Besucherzahlen, die im Sommer zwar auf das Niveau von 2019 kamen, gesamthaft aber ein Drittel geringer ausfielen als im Vorjahr. In der Summe hat dies dazu geführt, mit einer schwarzen Null und einem Vereinsvermögen von über 1 Mio. abzuschliessen zu können. Personell weist Enrico Lardelli auf die Neubesetzung der Buchhaltung hin, die nun mit Brigitte Müller-Germann sehr kompetent besetzt ist. Der Revisorenbericht, im Jahresbericht abgedruckt, wird genehmigt.

#### **6. Entlastung der Vorstandsmitglieder**

Doris Caviezel-Hidber bittet die Mitglieder um Handerheben, wer der Jahresrechnung zustimmen kann. Diese wird einstimmig bei einer Enthaltung genehmigt. Doris Caviezel-Hidber dankt den Mitgliedern auch im Namen des Vorstandes für die Décharge und für das Vertrauen.

#### **7. Statutenänderung (entfällt)**

#### **8. Festsetzung der Mitgliederbeiträge 2022**

Gemäss Art. 9 der Statuten werden die Jahresbeiträge der Mitgliederkategorien von der Vereinsversammlung festgelegt. Der Vorstand beantragt, die Jahresbeiträge der aufgeführten Mitgliederkategorien im 2022 beizubehalten. Der Antrag des Vorstandes wird ohne Wortmeldung einstimmig genehmigt.

#### **9. Wahl Präsidium (entfällt)**

#### **10. Anträge und Varia**

Doris Caviezel-Hidber informiert, dass keine Anträge von Mitgliedern eingegangen sind. Sie fragt die Mitglieder, ob unter Varia Wortmeldungen gewünscht sind. Das ist nicht der Fall. Alda Conrad-Lardelli, Vizepräsidentin, verabschiedet Doris Caviezel-Hidber, die am 26. Juni 2017 als Präsidentin des Bündner Kunstvereins gewählt wurde. Sie hat, so Alda Conrad-Lardelli weiter, den Kunstverein in einer schwierigen Zeit übernommen und war stets um Problemlösung bemüht. Sie bedankt sich im Namen des Vorstandes für die wertvolle Arbeit, ihr Engagement und ihren unermüdlichen Einsatz. Sie wünscht ihr für die Zukunft viel Freude am Reisen und Lesen und übergibt ihr ein Abschiedsgeschenk. Anschliessend verabschiedet Doris Caviezel-Hidber Caroline Morand. Der Bündner Kunstverein verliert eine engagierte und kompetente Geschäftsführerin, die während der letzten drei Jahre die neu geschaffene Stelle der Geschäftsführung umsichtig, strukturiert und zielorientiert aufgebaut und zur Professionalisierung des Vereins entscheidend beigetragen hat. Doris Caviezel-Hidber berichtet von ihren Leistungen und dankt ihr im Namen aller Vorstandsmitglieder und Mitgliedern des Bündner Kunstvereins für die Arbeit und wünscht ihr bei den neuen beruflichen Herausforderungen viel Erfolg und Zufriedenheit. Abschliessend wünscht sie allen eine anregende Führung durch die Ausstellung *Corsin Fontana. Scalafundas* mit Stephan Kunz.

Caroline Morand  
23.09.2021





Zilla Leutenegger, *Sunset Neighborhood (Remake)*, 2009/2021,  
Videoinstallation mit Laterne (lackiertes Aluminium), 1 Projektion, Farbe, ohne Ton,  
Loop, 300 x 100 x 20 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Ankauf

Das Jahr 2021 überraschte uns in mehrerer Hinsicht. Trotz erneuter zweimonatiger Schliessungszeit dürfen wir auf ein Rekordhoch an Eintritten der letzten vier Jahre zurückblicken. Sicher haben uns gewisse Ausstellungs-Entzugserscheinungen unserer Besucher, aber auch das doch sehr durchgezogene Sommerwetter dabei geholfen. Zugleich zeigt sich einmal mehr, dass das Ausstellungsprogramm, verantwortet durch unseren künstlerischen Direktor Stephan Kunz, auf regen Zuspruch trifft! Dieser Zuspruch reflektiert sich auch im Museumshop-Gewinn, welcher in ähnlichem Masse gestiegen ist wie die Eintritte. Neben den ausstellungsspezifischen Aufwendungen mussten wir uns einer umfassenden Mehrwertsteuerrevision stellen. Dank entsprechendem Extraeffort resultierte daraus sogar ein kleines Plus!

Dem aufmerksamen Leser fällt sicher auf, dass wir die Bilanz und Erfolgsrechnung im Vergleich zu den Vorjahren nun wesentlich detaillierter aufführen. Dies entstand aus unserer Motivation, unseren Mitgliedern, Sponsoren und anderen Interessensgruppen eine grösstmögliche und dennoch verständliche Transparenz bieten zu können. Dazu möchte ich ein paar Ausführungen anbringen, welche die angestrebte Transparenz unterstützen sollen. Wie der langjährige Vergleich zeigt, ist eine schwarze Null alleine auf den ausstellungsbezogenen Einnahmen und Ausgaben nur in Ausnahmejahren zu erzielen. Ausgeglichen wird das Defizit

mit den Einnahmen aus Mitglieder- und Gönnerbeiträgen, aus Spenden und zunehmend auch aus dem Museumsshop. Zusätzliche, die Jahresrechnung belastende Aufwände, versuchen wir so gering wie möglich zu halten. So macht beispielsweise der Verwaltungsaufwand nur rund 4 % des Gesamtaufwandes aus. Der Betrieb unseres Museumcafés ist, wie auch in den letzten Jahren, nicht ganz kostendeckend. Ausserordentlich, und darum erwähnenswert, war im Jahr 2021 ein grösserer Umbau im Museumscafé, der unter anderem die Geruchsemissions-Situation verbessern sollte. Die Umbaukosten von gut CHF 190'000 konnten vollumfänglich durch entsprechende Spenden gedeckt werden.

Trotz aller Bemühungen und positiver Überraschungen schliessen wir das Jahr 2021 mit einem Verlust von CHF 24 129.28 ab. Das Vereinsvermögen beträgt dadurch gegenüber dem Vorjahr laut Bilanz CHF 1 063 665.95 und garantiert auch für die kommenden Jahre eine gute finanzielle Basis.

Für das Jahr 2022 erwarten wir in Bezug auf die Öffnungszeiten und den geplanten Wechsellausstellungsbetrieb eine Rückkehr zur Normalität. Die Vorzeichen stehen gut, auch wenn man vor weiteren Überraschungen nie ganz geschützt ist.

Enrico Lardelli  
Kassier Bündner Kunstverein  
Chur, März 2022

Als Rechnungsrevisoren Ihres Vereins haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung des Bündner Kunstvereins, Chur, für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen.

Eine Prüfung ist so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüfen die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf Basis von Stichproben. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Vorstand unter Verdankung der geleisteten Arbeiten Entlastung zu erteilen.

Andreas Riedi, Heinz Näf  
Die Rechnungsrevisoren  
Chur, 3. März 2022

## Bilanz per 31.12.2021

	Saldo CHF		Vorjahresaldo CHF	
<b>Aktiven</b>				
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1 301 052.88</b>	<b>100 %</b>	<b>1 381 597.10</b>	<b>100 %</b>
Flüssige Mittel	1 109 685.02	85.3 %	1 167 745.63	84.5 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56 998.75	4.4 %	141 939.45	10.3 %
Übrige kurzfristige Forderungen	18 213.18	1.4 %	—	0.0 %
Aktive Rechnungsabgrenzungen	116 155.93	8.9 %	71 912.02	5.2 %
	<b>1 301 052.88</b>	<b>100 %</b>	<b>1 381 597.10</b>	<b>100 %</b>
<b>Passiven</b>				
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>237 387.93</b>	<b>18.2 %</b>	<b>293 802.87</b>	<b>21.3 %</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	39 904.33	3.1 %	149 722.75	10.8 %
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	—	0.0 %	9 705.07	0.7 %
Passive Rechnungsabgrenzungen	197 483.60	15.2 %	134 375.05	9.7 %
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>745 000.00</b>	<b>57.3 %</b>	<b>745 000.00</b>	<b>53.9 %</b>
Rückstellungen	745 000.00	57.3 %	745 000.00	53.9 %
<b>Eigenkapital</b>	<b>318 664.95</b>	<b>24.5 %</b>	<b>342 794.23</b>	<b>24.8 %</b>
Eigenkapital Bündner Kunstverein	318 664.95	24.5 %	342 794.23	24.8 %
	<b>1 301 052.88</b>	<b>100 %</b>	<b>1 381 597.10</b>	<b>100 %</b>

	Saldo CHF		Vorjahresaldo CHF	
<b>Ertrag</b>				
<b>Mitglieder- und Gönnerbeiträge</b>	<b>154 912.85</b>	<b>10.9 %</b>	<b>138 977.53</b>	<b>11.0 %</b>
<b>Beiträge und Spenden</b>	<b>197 436.40</b>	<b>13.9 %</b>	<b>67 705.35</b>	<b>5.4 %</b>
<b>Ertrag aus Ausstellungen</b>	<b>396 435.15</b>	<b>27.8 %</b>	<b>364 412.68</b>	<b>25.6 %</b>
Ertrag aus Eintrittten	290 344.20	20.4 %	218 863.33	17.3 %
Verkauf Ausstellungskataloge	35 194.45	2.5 %	39 387.10	3.1 %
Editionen BKV	33 872.35	2.4 %	41 146.45	3.3 %
Provisionen aus Werkverkäufen	26 587.40	1.9 %	57 182.00	4.5 %
Übrige Einnahmen	10 436.75	0.7 %	7 833.80	0.6 %
<b>Zweckgeb. Beiträge für Ausstellungen, Kataloge</b>	<b>503 222.70</b>	<b>35.3 %</b>	<b>546 000.00</b>	<b>38.3 %</b>
Beitrag Kanton Graubünden	20 000.00	1.4 %	40 000.00	3.2 %
Beitrag Stadt Chur	25 000.00	1.8 %	25 000.00	2.0 %
Beiträge Dritter	291 372.20	20.4 %	307 000.00	24.3 %
Sponsoring	166 850.50	11.7 %	174 000.00	13.8 %
<b>Sonstige Ertäge</b>	<b>172 834.75</b>	<b>12.1 %</b>	<b>147 603.33</b>	<b>10.4 %</b>
Museumsshop	119 434.63	8.4 %	104 114.25	8.2 %
Museumscafé	27 920.00	2.0 %	27 199.40	2.2 %
Übriger Ertrag, Veranstaltungen, Kunstreise etc.	25 817.45	1.8 %	16 308.40	1.3 %
Finanzergebnis	-337.33	0.0 %	-18.72	0.0 %
	<b>1 424 841.85</b>	<b>100 %</b>	<b>1 264 698.89</b>	<b>100 %</b>
<b>Aufwand</b>				
<b>Ausstellungsaufwand</b>	<b>1 051 065.15</b>	<b>73.8 %</b>	<b>1 055 848.88</b>	<b>83.5 %</b>
<b>Sonstiger Aufwand</b>	<b>400 257.63</b>	<b>28.1 %</b>	<b>207 726.10</b>	<b>14.6 %</b>
Museumsshop	55 043.90	3.9 %	54 503.13	4.3 %
Museumscafé	48 672.95	3.4 %	55 448.20	4.4 %
Umbau Museumscafé	189 434.11	13.3 %	—	0.0 %
Übriger Aufwand, Veranstaltungen, Kunstreise, etc.	52 693.43	3.7 %	47 116.35	3.7 %
Verwaltungsaufwand	54 413.24	3.8 %	50 658.42	4.0 %
<b>Ausserordentliches Ergebnis</b>	<b>-2 351.65</b>	<b>-0.2 %</b>	<b>124.45</b>	<b>0.0 %</b>
	<b>1 448 971.13</b>	<b>101.7 %</b>	<b>1 263 699.43</b>	<b>88.7 %</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-24 129.28</b>	<b>-1.7 %</b>	<b>999.46</b>	<b>0.1 %</b>
	<b>1 424 841.85</b>	<b>100 %</b>	<b>1 264 698.89</b>	<b>100 %</b>

Nachdem die Kunstreise 2020 wegen der Pandemie mehrfach neu geplant werden musste und die Situation auch 2021 angespannt und unsicher war, hat Stephan Kunz dem Vorstand des Kunstvereins vorgeschlagen, statt einer längeren Reise zwei Tagesausflüge zu machen und Schweizer Kunstmuseen zu besuchen. Die guten Rückmeldungen des Ausflugs 2020 nach Basel, Baden und Schaffhausen hat die Organisatoren zusätzlich ermuntert, mit attraktiven Angeboten auch Leute anzusprechen, die kürzere Ausflüge bevorzugen.

Die beiden Reisen verband der Schwerpunkt «Skulptur». Dabei interessierten uns die unterschiedlichen Herangehensweisen in Winterthur (Thesen-Ausstellung) und in Aarau (enzyklopädischer Überblick). Am 14. August besuchten wir als erstes die Ausstellung *Moment. Monument. Aspekte zeitgenössischer Skulptur* im Kunst Museum Winterthur und wurden von Direktor Konrad Bitterli und Kurator Lynn Kost in einer anregenden dialogischen Führung durch die Räume geleitet. Sie vermittelten uns dabei interessante Sichtweisen auf Fragen zur Skulptur in der zeitgenössischen internationalen Kunst. Nach dem gemeinsamen Mittagessen besuchten wir die Ausstellung *Expressionismus Schweiz* im Museum Reinhart am Stadtgarten und wurden von Stephan Kunz geführt, der immer wieder Brücken zur Sammlung des Bündner Kunstmuseums mit dem Schwerpunkt Expressionismus schlug.

Die zweite Reise führte am 25. September ins Aargauer Kunsthaus nach Aarau, wo die Ausstellung zur *Schweizer Skulptur seit 1945* ein ganz anderes Bild vermittelte und einen Querschnitt bot, in dem man dank kompetenten Führungen Orientierungspunkte erkennen konnte, letztlich aber in der erschlagenden Menge der Werke verloren war. Dass dabei Neuentdeckungen und Wiederbegegnungen möglich wurden, gehört sicher zu den guten Seiten einer solch umfassenden Schau. Die vielen Eindrücke liessen sich beim Mittagessen in Aarau verdauen, bevor der Ausflug nach Brugg-Windisch führte und Stephan Kunz die Anlage des Klosters Königsfelden zeigte, Einblicke in die Geschichte dieses Ortes gab und die eindrücklichen Glasfenster vorstellte.



Oben: Teilnehmer\*innen der Kunstreise im Kunst Museum Winterthur mit Konrad Bitterli  
Unten: Teilnehmer\*innen der Kunstreise nach Aarau/Brugg-Windisch vor der Klosterkirche Königsfelden

Astrid Alexandre  
Iris Aschwanden u. Donat Albin  
Andri Balzer  
Nicole Benz Ursch u. Sandro Ursch  
Manuel Bergamin  
Michel Beyeler  
Sandra Binderova u. Simon Schwegler  
Rebecca Böhringer  
Ursula Brosi  
Alexander Bühlmann  
Anna Tina Campell  
Claudio Casapulla  
Mirella Castrogiovanni  
Katja Casutt  
Abraham David Christian  
Sibylle u. Silvano Costa  
Jacques de Salis  
Jana Doell  
Marc Egli  
Jacinta Elmiger  
Urezza Famos  
Ingrid u. Peter Frisch  
Nemanja Glisovic  
David Jero Gögl  
Annatina Guidon Galliard  
Claudia Haab Gulich u. Thomas Gulich  
Sibylle u. Christian Haberbeck  
Felix Held  
Ginia Holdener  
Doy Young Jeung Domenig u. Gaudenz  
Domenig  
Laura Joss  
Fabio Kalberer  
Edith Kappler Pfeiffer u. Felix Pfeiffer  
Patrick Kaufmann  
Andrea Keller  
Zilla Leutenegger  
Julia Lesko u. Florentin Duelli  
Daniela Loehler Zweifel  
Elena Luzi  
Dolores Mark  
Noëlle Marugg  
Brigitte u. Andreas Müller-Germann  
Philipp Oestmann  
Willy Rageth  
Linard Rätz  
Regula Reiter  
Verena Rhyner  
Luzius u. Jana Rüedi  
Lara Cia Sägersser  
Zoe Sägersser  
Severin Schmider  
Lorenz Schmider  
Elena Signer  
Mara Sigron  
Giulio Spano  
Lisa u. David Spielmann  
Juri Steiner  
Mara Theus  
Heidi u. Arno Theus  
Kelly u. Lukas Tobler  
Andrea Francesco Todisco  
Tabea Voigt u. Johannes Florin  
Jörg Weber  
Maira Werdmüller  
Urs Widmer  
Tony Wuethrich  
Juliette Zombori



**Bündner Kunstverein**

2021

**Gönner\*innen Einzelperson**

Hans-Rudolf Bener  
André Born  
Dr. Annette Bühler  
Gaudenz Domenig  
Johannes u. Beatrice Fischer  
Carolin Alexandra Geist  
Kathrin Hänggi  
Emil Alexander Kahane  
Roger Keller  
Stéphane Lombardi u. Armin Zink  
Bruno Mancina u. Franziska Mancina-Bodmer  
Kurt Münger  
Annette u. Thomas Rüedi  
Luzius u. Jana Rüedi  
Andrea Brigitta Schärer Landl  
Ramun Spescha  
Dr. Thomas Spielmann  
Ivan Stäheli  
Alfred R. Sulzer  
Anthony u. Susanne Vischer  
Hanna Widrig  
Peter Zimmermann  
Silvia Zinsli  
Mark Zumbühl

**Firmen-Gönnerschaft**

Abitare M. Hürlimann AG  
EMS-CHEMIE AG  
Praxis Dr. med. dent. J. Tarnutzer  
WBG AG – Visuelle Kommunikation  
Würth International AG

**Mitgliedschaft auf Lebenszeit**

Marcel Bahro  
Peter Curdin u. Alda Conrad-Lardelli  
Hans-Jörg u. Regula Ruch  
Constantin Schenker

**Ehrenmitgliedschaft**

Hans Hartmann  
Dieter Jüngling  
Eberhard W. Kornfeld  
Rudolf Mettler  
Christine Pajarola  
Dr. Francis Raas  
Dr. Beat Stutzer  
Marianne Toller  
Peter Zumthor

**Gemeindemitglieder**

Arosa  
Chur





Iris Aschwanden, Kathrin Gartmann, Luzia Denfeld-Crotta, Laura Gonzalez, Friederika Grond, Nino Tempini, Romina Ebenhöch, Stephan Kunz, Claudia Cantieni Ziegs, Brigitte Müller-Germann, Esther Michel, Margreth Calonder-Grubenmann, Margrit Darms-Landolt, Claudia Furger, Nicolina Maissen, Mariette Ineichen, Femke Gerners, Ursina Beerli, Cornelia Reutimann, Karina Gerber, Silva Salvator-Rageth, Gerlinde Zenk, Seraina Peer, Claudia Meuli-Simon, Heidi Cavelti, Dr. Nicole Seeberger, Alexa Giger, Damian Jurt, Thomas Strub, Rita Puntschart

Nicht auf dem Bild: Silvie Demont, Nadine Gabriel-Heinisch, Uta Kohl, Hermano Santos da Bôa Morte, Madeleine Wyss

**Vorstand Bündner Kunstverein**

Doris Caviezel-Hidber, Präsidentin  
(bis 12.09.2021)

Dr. Thomas Spielmann, Präsident  
(ab 13.09.2021)

Alda Conrad-Lardelli, Vizepräsidentin

Enrico Lardelli, Kassier

Giorgio Cappellin

Zilla Leutenegger

Dr. Annatina Menn

Dr. Juri Steiner

**Geschäftsführerinnen Bündner  
Kunstverein**

Caroline Morand (bis 30.09.2021)

Iris Aschwanden (ab 01.10.2021)

**Stiftungsrat Bündner Kunstsammlung**

Prof. Dr. Walter Reinhart, Präsident

Nina von Albertini

Renato Bergamin

Dr. Hans Hatz

Claudia Knapp

Helena Mettler

Dr. Thomas Spielmann

**Team Bündner Kunstmuseum Chur**

Stephan Kunz, Künstlerischer Direktor

Dr. Nicole Seeberger, Administrative  
Direktorin

Damian Jurt, Kurator

Alexa Giger, Kunstvermittlerin

Simone Flüeler, Kunstvermittlerin  
(bis 31.08.2021)

Laura Gonzalez, Kunstvermittlerin  
(ab 01.10.2021)

Uta Kohl, Bibliothekarin

Nadya Franceschi, Leiterin Administration  
(bis 31.01.2021)

Brigitte Müller-Germann, Leiterin  
Administration (ab 01.02.2021)

Kathrin Gartmann, Kommunikation  
Mariette Ineichen, Sekretariat

Nino Tempini, Museumstechnik

Thomas Strub, Museumstechnik

Leslie Ann Ospelt, wissenschaftliche  
Assistentin/Volontärin

Michael Riedel, Hauswart

Andrea Monigatti, Hauswart

**Kasse**

Silva Salvator-Rageth, Leitung  
 Ursina Beerli  
 Nadine Gabriel-Heinisch  
 Karina Gerber  
 Claudia Meuli-Simon  
 Rita Puntschart  
 Cornelia Reutimann

**Aufsicht**

Margreth Calonder-Grubenmann  
 Claudina Cantieni Ziegls  
 Heidi Cavelti  
 Margrit Darms-Landolt  
 Silvie Demont (ab 01.05.2021)  
 Luzia Denfeld-Crotta  
 Franziska Friedrich (bis 31.03.2021)  
 Claudia Furger  
 Femke Gerners  
 Friederika Grond  
 Seraina Hügli (bis 31.12.2021)  
 Nicolina Maissen  
 Esther Michel  
 Hermano Santos da Bôa Morte  
 Madeleine Wyss  
 Gerlinde Zenk

**Freie Mitarbeitende**

Remo A. Alig (Führungen)  
 Iris Aschwanden (Führungen ab  
 17.11.2021)  
 Baldin Buschauer (Museumstechnik)  
 Martina Kral (Führungen)  
 Maui Masera (Museumstechnik)  
 Helen Moser (Museumsshop)  
 Silas Moser (Museumstechnik)  
 Marc Antoni Nay (Führungen)  
 Seraina Peer (Führungen)  
 Cristina Poltera-Incardona  
 (Führungen ab 17.11.2021)  
 Nicole Rampa (Führungen ab  
 01.09.2021)  
 Cornelia Reutimann (Museums-  
 technik)  
 Hermano Santos da Bôa Morte  
 (Museumstechnik)  
 Anita Schwank (Museumstechnik)

**Zivildienstleistende**

Marco Coray  
 Silas Moser

Bündner Kunstmuseum Chur  
Bahnhofstrasse 35  
7000 Chur  
+41 81 257 28 70  
info@bkm.gr.ch  
buendner-kunstmuseum.ch

